

PROKLAMATIONEN

JESUS MARIA

Ich wachte und erschienen mir drei Zeichen: der Blitz, der Adler und der Stern. Wie die Adler sind wir von der aufgehenden Sonne gekommen, daß wir des Mutes und Gehorsams hohes Musterbild in rohe Horden bringen, und wollt ihr wissen, wer wir sind, so fragt die Templer und den Orient. Sie werden euch Antwort geben: ein erlauchtes und von der Sonne erleuchtetes Geschlecht, das mit der Natur der Flamme nach oben strebt.

Wir haben alle verbündet gegen uns und verkünden im Namen Jesus von Nazareth den Krieg.

Was auf den Stufen der Weltalter Könige, Konsuln und Diktatoren darstellten, hast du in ein übermächtig Sternbild des Oberbefehls zusammengefaßt.

Lob sei allein dem Herrn des Paradieses, dem Allerhalter, dem Allerheiligsten, dessen Barmherzigkeit durch den Ring der sieben Welten lodert, denn wir wissen, daß seine Milde mit zermalmender Macht gepaart dem Gerechten zum Siege verhilft. Dir dienen wir, ob wir Atem holen oder Amt am Volke halten.

Wir vergehen vor dir, o Herr, und geben uns ganz in deine Hand, welche das Schwert führt und die Gefallenen segnet.

AN ALLE REGIMENTER,
MAGAZINE UND WERKSTÄTTEN DER WELT

Throne mögt ihr erschüttern und auf ihren Trümmern das Tribunal der Torheit errichten, aber meint ihr, daß euer Afterwahn dem Riesenbilde gewachsen sei, das mit dem ersten Menschen im Paradiese geboren wurde und immer wieder bis zum jüngsten Tage aus Schutt und Asche der Zerstörung wiederkehrt?

Wir dezimieren.

Wir rufen den Rest der tüchtigen Männer vor die Front und scheiden aus.

Wir verlassen die Armee und gründen ein neues Reich.

Preiset den Herrn Jesum Christ und Unsere Frau, daß euere Werke den Menschen ein Licht erscheinen, das im Dunkeln flammt.

Wir haben unsere Sache auf den Granit der Vergangenheit gestellt und appellieren an das Totengericht in der Republik der Verblichenen.

Diese Schrift bedeutet Herausforderung.

Besser ist es, nicht geboren zu werden, als untätig zu sein.

Ist man aber einmal das Licht, so beleuchte man die Finsternis.

Wir sehen, daß die Geschichte in ihrem Auslaufen begriffen ist. Wir suchen denjenigen zum Nächsten, in dessen Herzen sich die letzte historische Bewegung erzeugt als Gegensatz der Müdigkeit. Wir stecken einen kostbaren Palast in Brand und fordern unsere Brüder auf, das Gleiche zu tun als Signal.

Wir machen uns bereit, am Werke großer Schicksalswendungen tätig zu sein.

Allen primitiven, anfänglichen Naturen, in welchen noch der uralte Instinkt des Staunens lebendig ist, wird das Evangelium gepredigt und solchen, die an das gesetzlose, von allem Zwange der Notwendigkeit entbundene Wunderbare glauben.

Wir wenden uns an die Könige und die niedrigsten Kinder des Reiches, welche mit Verleugnung eines geringen Lebens eines großen Gehorsams fähig sind. Wir kehren uns von allem ab, was in sich klanglos ohne Krachen zusammenstürzt. Wir sprechen zu den kriegerischen Söhnen Europas und zu den Kindern Gottes der bewohnten Welt. Wir verkünden das Christentum in der Christenheit. Sigillamus saeculum.

Wir sind in einer großen Schlacht vernichtet und zersprengt über den Erdkreis. Standhaft tragen wir das Kreuz, und trostlos längt sich der Krieg.

Weggerissen von dir durch chaotische Zeiträume, gib, daß unsere Liebe mit dir den Zusammenhang nicht verliere und von den Erschütterungen jedes Schmerzes zittere, den deine gekreuzigte Seele gelitten hat.

Es bleiben die treuen, jungfräulich starken Truppen im Gefecht, welche die Ruhmsucht unter das Joch des Gehorsams geschirrt haben, daß ihr Mut ein Vasall der Weisheit werde. Ave Virgo. Dieser zarte, keusche, vom röttesten Blute durchronnene Körper ist waffennackt und unverletzbar in einer diamantenen Rüstung. Aus dem gestürzten Stamm wächst ein erwähltes Reis nach der Willkür des Herrn, der nicht verläßt seine Auslese und euch läutert durch das Sieb der Niederlage auf der Tenne des Sieges.

Nicht länger sollen die inneren Rufe der göttlichen Ehre von den gellenden Stimmen der äußeren Nöte überschrien sein. Eine neue Zeit ist im Advent, welche die Werke einsetzt, die Imitatio Christi bis zur äußersten Tapferkeit, daß nie ver-

heile die Wunde des Glaubens und nicht ausgelöscht werde aus dem Gedächtnis, was mit Schmerz empfunden wurde.

Das christliche Leben entfernte sich um so mehr seinen Ideal, als die rationale Dogmatik zur Vorherrschaft gelangte und die staatsfeindliche Praxis abnahm. Man gebe dem Gewissen das Kommando zurück und erweitere es zum kategorischen Imperativ der Geschichte. Jeden Gedanken verwerfen, der nicht tatsächlich ist. Alle Handlungen, Worte und Gefühle nehmen historischen Stil an. Man setze an die Stelle des verwegenen Fatalismus den freiwilligen Gehorsam der ganzen Person gegen Christus. Wir halten aber unseren höchsten Willen aufrecht bis auf den Augenblick des ersten Sieges, welcher sichtbar erfochten wird, allerdings mit furchtbaren Verlusten der Auslese, daß wir fordern die Weltunterwerfung als Mittel der Wegräumung, um zu beseitigen das äußerste Ärgernis. Denn hiemit haben wir den Anfang, das heißt A.

Nicht Lehrstuhl gegen Lehrstuhl, nicht mit den gegen feindliche Reden schwirrenden Wortpfeilen wird die Schlacht auf dem ewigen Geisterfelde gewonnen, in der sich das Schicksal der christlichen Wahrheit gegen die weltliche Lüge entscheide. Es ist unser fester Glaube, daß für den Napoleon der Metaphysik und alle geistigen Eroberer der Unfehlbarkeit nur ein ekstatisches Wissen und nicht das natürliche Licht des Verstandes den gewaltigen Aufgaben des zukünftigen Reiches gewachsen sei. Verhütet aber wohl, daß sie nicht die evangelischen Brunnen verschütten und die große Sache selbst und die Tat des göttlichen Leidens und Sterbens nur in die Scheinwelt der Kunst hinüberretten, daß nicht der Fels der Geschichte erschüttert und das Kreuz des Christus ein blutloser Schatten im bloßen Denkbild der Gläubigen werde.

Eine neue Kampfweise fordert die Unterwelt, daß sich die Weisheit der Schlange mit der Einfalt der Taube vermähle und das Dämonische von seinen eigenen Künsten gestürzt werde. Nicht wie gegen geharnischte Götter sollt ihr euch rüsten, wenn ihr euch zum Kampfe des Adlers gegen den Drachen die in Blut und Dunkel gehüllten Waffen des Lichtes holt.

Wer heutzutage mit Ernst dem Christentum als historischer Macht begegnet, bei dem handelt es sich nicht um religiöse Wissenschaft, sondern um Weltstellung und Unsterblichkeit.

Ein neues Zeichen wird aufgerichtet, das keinem erlaubt, gleichgültig zu bleiben, der mit uns den großen Tatsachen von Angesicht zu Angesicht gegenübertritt. Die letzten Kämpfe mit der vernichteten Moral gehen naturgemäß über in die er-

sten Vorpostengefechte mit der Vernunft, um das fürchterliche Infragestellen aller Zustände und Institutionen zu verhüten und die schrankenlose Gedankenfreiheit abzuwenden, damit nicht die Sonne der nur natürlichen Erkenntnisweise in sich selbst verdunkle und heraufziehe die in ewige Nacht versinkende Götterdämmerung des Gedankens.

Es ist aber gerissen eine geründete Gähnung zwischen uns und euch. Es gibt eine große Welt innerer Geschehnisse im Aufbau, von welcher die Menschenmeinung kein Wissen besitzen kann. Warum? Wegen des Abgrunds. Das Aufwerfen kosmischer Dämme gegen den Wahnsinn der Vernunft ist kein Werk logischer Tätigkeit. Um die Grenzen im Grenzenlosen behaupten zu können, dazu gehört mehr als praktischer Verstand und logische Tätigkeit, das heißt Heiligkeit und Heroismus. Statt der Worte in einem Satz eine Reihe von Handlungen hinstellen, die beweisen ein neues Gesetz.

Durch die Wissenschaft schreiten die Erfahrungen des Lebens ohne Sinn ins Allgemeine fort und werden ungeschickt in der Anwendung auf die Gebiete des Handelns und die Schicksale des Volkes. Die dunkelreligiöse Bedeutung hört auf, und die Kinder eines tagelichtscheuen Geschlechtes vermessen sich, das Allerheiligste der Menschheit anzutasten.

Wie ferne ist noch der Tag, da der Geist aus seiner höheren Sphäre den Hauch des Lebens in die niedre übertrage und vernichte, was sich nicht veredeln läßt.

Wehe denen, die wachend irrend und denen nur manchmal und wie im Traume der Kunst der Schatten und die schöne Zeichenwelt der Wahrheit erscheint.

Dagegen setzen wir das Wissen um ein außerordentliches Lebensgefühl, welches in aristokratischen Formen zum Königreiche der Himmel führt. Wir geben das Glück auf und suchen die Seligkeit und verachten die Menschenmeinung und den Raum und vertauschen der Ahnenbilder Glanz gegen die Armut, das Gebet und die Nachtwache. Das Testament verkündigt die frohe Botschaft dem Bewußtsein der Welt.

Berauscht an den Quellen der Vernunft bis zur heiligen Nüchternheit geraten richtige Gedanken von selbst in schöpferische Bewegung. Sie nehmen das Haupt der Menschheit ein wie eine belagerte Stadt.

Der Herr spricht:

Wir lehrten den Rechtgeleiteten, daß er seine Macht vom Leben und von der

Verschwendung nehme und in das Finstere, Furchtbare, Hoffnungslose freudig gehe gehorsamsgemäß.

Nicht dazu bin ich gekommen, daß ich auf den flüchtigen Sand der Stunde die Bauwerke der Eintracht errichte, sondern das ist die Sendung meines himmlischen Vaters zu euch, daß ich die treue Liebe zum Nächsten wie ein Paradies von Bäumen in einem unbetretenen, fremden, grenzenlosen Lande an die Wasserbäche des Lebens pflanze. Nicht nur das ewige Taglicht eurer Taten, auch Brüdertreue hilft euch das Reich bereiten.

Der Unstandhafte stehet nicht länger gegen den Feind auf festem Land und luget aus, denn es raffet ihn weg eine Sturzwelle der Begierde, der Sorge, der Täuschung bis in den blinden Tod. Der Ungehorsame ist ein Knecht der Welt, und es lässet ihm keine Zeit und reißet ihn fort ins Wesenlose, und er weiß nicht, wohin er gezogen wird.

Die Jünger sprechen:

Wir sind gefangen in einem Zwang und kennen die Weissagung der Schrift, daß du dich mit uns vereinst und uns als tätige Ursache durchdringest. Das Heilige zu hüten ist unser Amt. Wir verachten die Klugheit und das Menschengefühl gegen das göttliche Gesetz. Wir sind Jünger und werden Nachfolger genannt und wissen, daß bei diesem Wagnis nur der ganze Einsatz gilt ohne Rückhalt der Person. Nur durch deine geheimnisvollen Spiegel sehen wir die Dinge klein und groß, wenn du deine neue Schöpfung verherrlicht nach deinem Willen in uns entstehen lässest. Wir fühlen nicht für uns und geleiten alles Meinen und Gedenken in die marmornen Geleise deiner Macht.

Der Herr spricht:

Ich kehre zurück mit Siegermassen und Übermacht und vergebe den für mich Sterbenden. Ihr seid Jünger und stürzet früh ins Feuer, und altert niemand. So ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht eingehen in das Reich, wo euch Paradiese umduften und die heiligen Myrten umfächeln, gepflanzt habt. Da lagern meine Lämmer auf eine höheren Trift, und zücket sie aus der Hand des guten Hirten kein Adler des Zeus.

Ein Fanal ist entzündet, um das sich die Fahnen der Unterlegenen sammeln. Kommet zu uns alle, mäßige, keusche, in der Esse des Leides gehärtete Soldaten, die es verlernt haben, vor den Massen die Knie zu beugen, um nicht völlig den düsteren Mächten verknechtet zu werden. Alle schließen sich an, die unerschütterlich fest und gelassen mitten im Bereich der vernunftlosen Kreaturen leben und

mit der Signatur ihres inneren Wertes gezeichnet für sich das heilige Recht des Aufruhrs beanspruchen gegen die Gewohnheitsgewalten der Zeit.

Vernehmet den Aufruf unseres Herrn, müde, von Nacht und Sturm verschlagene, von Hunger, Unfällen und Niederlagen gelichtete Legionen, deren Kern von unauslöschlichem, unentbehrlichem Feuer gesalzen ist, die nur eine Weile in den unwirtlichen Lagern am Wege zur Heimkehr sich aufhalten und dann weiterziehn.

Wir heben uns ab gegen das freche, unheilige Volk und legen uns ins Übergewicht gegen die Gewalthaber der großen Zahl und unterscheiden uns königlich, und verläßt uns nicht das ruhmvolle Verlangen, gegossen bis in das Blut, welches verwandt der höchsten reinen Liebe ist und Napoleon den Großen getragen hat, gefaßt von Plänen durch die schlaflose Nacht nach Herrschaft über Staat und Kirche und Planet. So ist gebildet die menschenüberfließende Erde als goldner Ball in einer fürstlich frommen Hand, und halten die Befehlshaber darum mit dem Heere der Sterne einen weissagenden Bund, und grüßet sie aus verziehenden Wolken der Trübsal trostreich der starke Jupiter.

Ihr dem Neide unerreichbaren Seelen der Heiligen und Heroen, unverlöschbarer als das Purpur und Grün der Erdparadiese und reißender dahinflutend als die Wasser des Abgrunds:

Einen Ausweg schuf ich den in euch glühend lodernden Flammen, welche den Saal eures Glückes zu versehren drohten, die Ausgelassenheit an den Tischen des Lebens gab ich euch in fremdem Lande zurück.

Wollet ihr vollkommen sein, so übertreffet den Falken an Wachsamkeit, daß ihr nicht in Versuchung fallet.

Es faßt die Weltsorge, das Begierdefeuer und die Urtäuschung die Ratlosen, und sie geraten durch den Dornenacker gerissen in den ruhmlosen Tod.

Die Gehorsamen aber sind gefügsame, geschmeidige Glieder im gefüllten, lebens-trunkenen Ganzen, und wo sie Leidvolles im reinsten Feuer wagen, strömet ihnen durchs Herz des Herren unsterbliches Blut, und bleibet die Hoffnung, daß sie umgeschaffen werden im Blitz durch die lösende Macht, welche aus der himmlischen Höhe donnert den Befehl, und stehen auf in honiggoldenen Leibern, gerissen durch den Sturm ins reinste Element zur rechten Seite des eingeborenen Sohnes in das lautere Reich, um zu richten die Lebendigen und die Toten durch

sein gefestetes Wort, welches besteht in der vorüberwandelnden Form der im Feuer aufsteigenden und versinkenden Welt.

Hier steht der Wahnsinn in Person. Dagegen sind alle vernünftig, das heißt bedeutungslos.

Gesäugt an den ehernen Brüsten der Notwendigkeit, von denen die milde Milch der Gnade träufelt, nicht nur aus der Tiefe herauf von den zuströmenden Kräften der tellurischen Mutter erhalten, sondern von oben erstarkt im Beistand der himmlischen Mächte — fühlt ihr euch wirklich im Gegensatz, so greift an die ersten Männer der Nation und führet den Mächtigen zu Gemüt, daß ihr trotz aller Niederlagen die einzige unbesiegbare Macht im Lande seid, weil ihr die Siege eurer Widersacher bis zum Abschluß der Geschichte überdauert.

Die großen Massen sind von Natur aus furchtsam und leicht erregbar durch jenen panischen Schrecken, der von der blitzenden Energie kleiner Divisionen ausgeht. Der Generalissimus ist derjenige, der ein Faktum darstellt, zu dem sich seine Nachfolger nur verhalten als Faktoren, das heißt Täter. Er wird in diesem chaotischen Ganzen der Menschheit seine Auslese, Legio, zusammengehöriger, wenn auch konträrer Lebenskomplexe zu treffen wissen, alle Männer in die festen Mauern seines Gesetzes gegürtet, geschlossene Einheiten als Bausteine für das Christentum. Er wird das Ganze in Trümmer schlagen und die Stückwerke zwingen, sich von neuem zu organisieren, daß als das letzte Glied einer aufsteigenden Kette der sichtbare Statthalter Gottes auf Erden in das ekstatische Reich hinüberegge. Er wird den Teilen die Notwendigkeit auferlegen, entweder das Ganze zu sein oder nicht zu existieren.

Deine Reden vom Reiche, der Macht und der Herrlichkeit hast du uns wie ein Manna der Unsterblichkeit in die verdüsterte Wüste geregnet. Du rettetest in deine Herberge, wen du mit dem Wein deines Blutes berauschen willst, und stößest in Nacht zurück, wen du vernichten willst. Der du gekommen bist, Völker wie Weizenkörner durch das Sieb zu sichten, führe uns nicht in Versuchung, nachdem du uns recht geleitet. Nur die ewig Verlorenen lieben das Dunkel und die Worte des Zwilichts.

Das Zwischenreich ist aus, und die Schlangenklugheit hat keine Bedeutung mehr. Wir fordern den Gegensatz, daß unvermischt ein Endpunkt an den andern rühre. Mit List sind die großen Dinge nicht zu gewinnen, denn klüger als die Kinder des

Lichtes sind die Söhne der Finsternis.

Die neue Politik wird durch Trompeter auf allen Märkten zum Sammeln blasen. Man wird die Massen sprengen, um den Einzelnen zu gewinnen, den Nächsten, der mit uns für die äußerste Gefahr entschlossen ist. Wer sich heute für Christus entscheidet, hat mit seinem Nächsten Stellung zu nehmen, daß er die Massen zu Ausnahmegesetzen großen Stiles zwingt. Eine Empörung, welche nicht gegen die absolute Übermacht gerichtet ist, sprechen wir als menschliche Klugheit und Feigheit gegen Christus aus. Der Generalissimus wird das Leben daran setzen, um für die Erhaltung einer Armee zu sorgen gegen die Massen, gegen das Volk. Kein Christ hat mehr das Recht, einzeln zu sterben. Er fällt mit seinem Nächsten.

Die Union der Welt ist heute Tat. Ich richte mein Reich auf mitten im Herzen dieser Welt. Das Herz von Europa aber ist in euch.

Auf den Weltacker, wo Väter und Urväter gesät und gearbeitet und nicht geerntet haben, schickst du deine Sicheln ins Haar der Scholle als Schermesser.

Wir brechen in das Schatzhaus der Geschichte ein, daß wir das verfallene Erbe der Vorfahren zu eigen nehmen. Die neuen Wanderungen der Völker bleiben nicht aus, und damit endet die katholische Wirksamkeit nicht, welche die gewaltigen schwarzen Massen zu einem Gewitter zusammenzieht. Wozu? Warum?

Was in den Wehen geboren wird, ist die Leuchte der Welt, der lebendige Sinn, die Essenz im Gewitter der Welt, der Blitz.

Die Jünger der Liebe sind auch die Söhne des Donners.

Und wie hießen die Mittel, welche am Werke sind?

Der Krieg — die Keuschheit — und die Pest.

Zogen im Wandel der Zeiten die Warnungszeichen vorüber wie Wolken schwanger von Finsternissen, Donner und Wetterleuchten: „Rettet euch in das Gesetz meiner Liebe, daß ihr nicht Schaden an eurer Seele leidet,“ so sprachen der Schande Untertanen und Unverschämte in Untätigkeit: „Wir sind ja die Recht-schaffenen.“

Nun hast du den Leuchter des Blitzes auf den Tisch des Lebens gestellt, daß vor ihm alle andern Lampen verdunkelt wurden. Die aber geblendet zurückwichen, schieden aus und wurden mit der Wurzel ausgerottet.

Und den Mann mit der Wurf-schaufel hast du ihnen geschickt, daß er die Spreu von dem Weizen sondere und die Lebendigen von den Toten sichte.

Das Schleppnetz, welches ins Meer geworfen wird und alle Fische fängt, ist die Geschichte.

Die Guten liest man aus.

Die Toten und schon Faulen wirft man weg.

Und es stand viel Volkes auf dem Berge und staute sich das Gewölke bis in weiter Ferne.

Und der Herr rief: Seht!

Da wandten sich die Gesichter der im Lichte Erblindeten gegen die Leere.

Und der Herr rief: Hört!

Da dröhnten die Pauken und wirbelten die Trommeln und gellten die Posaunen.

Und der Herr rief: Massakriert!

Da erstarkte das Herz den Unsterblichen, und stieg die Sonne aus dem roten Nebel.

Schlacht am Berge Tabor.

Lucidum sicut fulgur.

Unter Donner und Blitz einer Sturmnacht in Babylon.

Die Toten stehen auf. Vor den Stufen des Turmes drängen und mischen sich alle Völker der Geschichte.

Die gewaltigen Ruhe werden laut: Das Testament! Lest das Testament!

Und einer kaiserliche Stimme höre ich den Tumult beherrschend antworten:

Der Adler übersiegt die Welt.

Das Testament des Christus ist der Krieg.

Soldaten, der heilige Wahnsinn bricht aus, und die Zeit wird euch zwingen, daß ihr einer Entscheidung fähig seid. Entweder Christus oder der Kaiser.

Was gilt bei euch? Wir verachten euere Geltung und geben die Münze dem zurück, dessen das Bild und die Aufschrift ist.

Jesus von Nazareth ist die letzte äußerste Konsequenz der römischen Weltdynastie als Person gedacht und der erstgeborene, die Herrschaft antretende Bruder der Cäsaren, in den Ablauf der Geschichte als die magnetische Macht gestellt, die unermüdlich angreift wie das Feuer und sich nie zu verteidigen hat. Während am See und Berge die Feuerbrände der Reden entzündet wurden, die in den Herzen der Menschen bis zum Jüngsten Tage nicht erlöschen sollen, vernahmen

die Hörenden und Gehorsamen aus weiter Ferne ein Gewitterrollen, welches das schwarze Schicksal des Tiberius ankündigt. Sie sahen den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist — dieses Wort zog die Grenzen des Reiches, über welches die diktatorische Obergewalt herrsche, bis zur Enge des Reifes um die cäsarische Stirne und bis zum Fußbreit Erde unter der kaiserlichen Sandale zusammen.

Erst die Auferstehung von den Toten gab das große Vorzeichen jedes Aufstandes, der höchste Steigerung des Lebens bedeutet, und die Gewißheit, daß der Gekreuzigte in meuterischen Menschenstürmen und Revolutionen, in ihrem Hohn und Aufruhr gegen jede irdische Despotie außer ihm fortlebe als das unverrückbare Urbild und die rühmlichste Menschengestalt.

Was seine Jünger ehemals an Worten der Verheißung empfangen in der Stille, rufen heute vom Dache der Welt die ehernen Posaunen den Schläfern durch die Nacht:

Es grünt in der Wüste,
 und aus den Gräften taucht es in ein güldenes Licht.
 Es ist wiedergefunden, was verloren war.
 Das ganze Reich ist nun des Christ.

Das Reich, um welches auf jeder Menschenerde gerungen wird, ist Christi Königreich. Die Entscheidungen der Menschen beeinträchtigen die Intentionen des Feldherrn nicht. Niemand vermag sich seinem Kriegsrecht zu entziehen. Er ist entweder ein guter oder schlechter Soldat. Es steht nicht in seiner Macht, kein Soldat zu sein. Wer sich unter das neue Kommando stellt, begeben sich seines Hasses gegen den eigenen Feind. Wir kämpfen nicht gegen einzelne Zustände, sondern das Ganze. Wir wissen uns nicht im Gegensatz gegen die Privatperson, sondern die Massen. Wir machen uns fertig zum Aufstand gegen die gesamte Ordnung der antiken Welt.

Gedenke, daß einmal der Tod ein Fest war, als man sterbend für ein großes Reich zu fallen schien unter den Augen des Christus Imperator Maximus.

Wie schwer den Menschen der Gehorsam fällt, sehen wir daran, daß in der Geschichte eine unsterbliche Ordnung aufgerichtet ist, gegen welche die Befehle der Despoten sich wie die Forderungen der Kinder ausnehmen, und daß alle diese

Verordnungen lesen und als menschliche Maximen brauchen, ohne daß einer mit der christlichen Praxis Ernst macht.

Wird es aber Ernst, so sind alle Wege rückwärts abgesperrt, und das Entsetzen lagert auf der Schwelle des verlassenen Hauses.

Der Berufene aber muß vorwärts jenem Augenblicke entgegen, wo er den Christus sieht und die Cherubim, die geharnischten Götter der Schlacht.

Du wirst lieben als Herrn deinen Gott in deinem ganzen Herzen, in deiner ganzen Seele und in deinem ganzen Gedenken. Das ist das erste und große Gebot. Das zweite gleicherweise ist das: Du wirst lieben deinen Nächsten wie dich selbst. Das Gesetz aber, welches gilt durch Gott in der Division, hat seine Grenzen an dem Gesetzbuche der Welt als Gegensatz.

Meine Brüder, nehmet euch vor den Menschen in acht.

Nur diejenigen Voraussetzungen verdienen behauptet zu werden, welche den haßerfüllten Angriff der lebendigen Massen herausfordern, und der Nächste sei uns derjenige, welcher dem Christus gehorsam sich im praktischen wirksamen Widerspruch gegen die Völker weiß.

Der Weinacker der Welt ist verwüstet.

Haltet euere Herzen hart, ihr Großmütigen.

Ich schicke euch gegen die Schößlinge mit dem Messer.

Außer der Division kein Haus und kein Herd, kein Herr und kein Gott.

Es ist unmöglich, dem Einen treu zu sein, wenn man mit vielen verbündet ist.

Wir fordern das alte Urteil des ersten römischen Historikers heraus: *Odii generis humani convicti sumus.*

Eine neue Liebe im Sonnenaufgang, welche mit dem Bruch der Familie, des Volkes, der Menschheit beginnt, die zeitlose Anziehung des Herzens Jesu, die alle unsere Leidenschaften gereinigt in seinen heiligen Willen reißt.

Ein neues Gesetz gebe ich euch: Keiner befiehlt. Aus der Haft der frevelhaften Freiheit hast du uns erlöst.

Unser Herr ist Christus Imperator Maximus.

Mit den Entwürfen meiner schicksalträchtigen Seele habe ich den ruhmsüchtigen Traum eurer Jugend genährt, mit den rettenden Wundern des Zufalls in Gefahren sie vertraut gemacht und an das Ungeheure sie gewöhnt, daß ihnen das

Nächste des Alltags schal und unerträglich wurde. Und allen denen, welche die enge Heimat nicht mehr fassen könnte, habe ich die Welt zum wandernden Zelte im heiligen Kriege bereitet.

Und alle, die unter meinen Standarten gefochten und von dem Sternbild meines Ruhmes umfunkelt waren, meint ihr ohne mich Ruhe zu finden und bestehen zu können? Das ekstatische Kraftgefühl unter Niederlagen und Zerstörung goß ich euch in Mark und Blut. Vorderste auf den Heerstraßen der Menschheit, Erstlinge im Untergang, ihr werdet nicht mehr davon abzulassen imstande sein. Leicht wie die Adler habt ihr euch an die schwindelnde Tiefe gelagert.

Soldaten, ich schreibe mit euch einen Satz, welcher der Sinn des Lebens ist. Wir unterwerfen die Welt, oder sie vergeht.

Statt der Worte setzen wir die blutgetränkten Zeichen der Aktionen.

Gegen die demokratische Ordnung der modernen Welt stellen wir das gefürchtete Vorbild des Gehorsams auf.

Wollt ihr Beispiele? Die römische Infanterie, das Korps der Assassinen, die Kompanie Jesu.

Wer Gemeinschaft hat mit dem Feldherrn durch die Division, wird Bruder und Nächster genannt. Und wer den Frieden der alten Ordnung um Christi willen verlassen hat, erhält ins Tausendfache verstärkt Verwandte durch den Feldherrn und den Krieg.

Einberufung aller Generale zur neuen Aufstellung der in den Evangelien gegebenen Artikel.

Wir setzen im voraus fest:

- I. Arm, keusch und gehorsam zu sein.
- II. Daß wir uns niemals trennen, auch gegen den Augenschein der letzten Not und äußersten Verlassenheit.
- III. Daß der Verhältnis des Generals zur Division ausschließlich ist und zum Abbruch der menschlichen Sympathien führt.
- IV. Daß wir die Erde, die im Abfall von Jesus begriffen ist, behandeln als in Rebellion und sie stellen unter das christliche Kriegsgesetz.
- V. Daß wir vor den Menschen rettungslos verloren sind.
- VI. Daß sich die Division Gott zu eigen gibt.

Zwei liegen auf einem Bett. Das eine wird mitgenommen, das andere wird dgelassen.

Zwischen Mutter und Kind haben meine Worte ein scharf zweischneidiges Schwert gelegt. Wir trennen vom Manne das Weib und vom Gefährten den Freund und stellen in Feindschaft zwei gegen drei und drei gegen zwei.

Meine Trompeter schmetterten auf allen Märkten der Welt, und ich werbe neue Truppen vom Morgen bis in die Nacht. Ich schule euch im Gehorsam und schaffe eine gute Taktik. Und es wird ein großer Aufstand des Blutes und eine Zerstörung der alten Ordnung sein. Die heilige Zwietracht ist mit eurem Fleische eingeworden.

Meint ihr, ich schicke euch dem Wohlleben, den Weibern und den lieben alten Geschäften zurück? Ihr marschieret ins Feuer. Soldaten, ich brauche euer Leben bis auf den letzten Mann.

Höret auf den Ruf der vorüberrauschenden Stunde, daß ihr im Augenblicke den Pfeiler der Ewigkeit nicht gering achtet. Wetteifert in Geduld, daß ihr Barmherzigkeit empfaht. Allen denen, die wahrhaft und wehrhaften Herzens sind, welche das Gebet im Morgengrauen verrichten und um Verzeihung flehen, die den Zorn verhalten und ihren Schuldern vergeben, will ich den Mantel der Milde über die Male ihrer Sünden decken. Und alle Verwegenen, welche dem Wagen des vererbten Unrechts in die Räder greifen und dem lodernden Gefühl von Menschenhand geschriebene Gesetze zum Opfer bringen, die Gerechten, die den Kelch des Feuers trinken und auf den Pfaden des heiligen Kampfes den Tod empfangen, sollen in goldenem Rauche von paradisischen Gärten umgürtet sein. Reich geschmückt und von Bewirtungen überfließend steht das Haus, welches der Herr zur Heimkehr seiner gefallenen Krieger bereitet hat: lotrecht in den Marmorfeilern, unerschüttert in Granit und wohlgefügt in den Zedernbalken.

Ich warne, bevor euch überrasche der Tag, aus dessen Toren es kein Entrinnen gibt, und erwarte, daß ihr ein Abscheu werdet der Welt, weil ihr im Gehorsam die treuen Jünger Jesu seid.

Ich stoße euch wie eiserne Keile in den Staat und zerstöre die alten Ordnungen und den Soldatenstand und die sich stolz dünkten und ihre irdischen Pläne bis in den Himmel warfen.

Ich führe mit euch in einen erstarrten Körper die heilsame blutrote Bewegung der heiligen Taktik zurück im Kampfe der Einzelnen gegen den massenhaften Feind und setze die christliche Verwandtschaft durch den heiligen Krieg. Der in

der Nachfolge Jesus Gefallene war dein Freund, und deinem Nächsten verbinde die Wunde mit Öl und Wein. Dem Lebendigen aber bringen wir das Leben, um dessentwillen der Ordner ein ganzes Volk aus der Geschichte streichen darf bis auf den letzten Mann.

Die Worte Christi reißen zum ersten Male zwischen den Verehrungen der alten und neuen Zeit den unversöhnlichen Widerspruch auf, und seine Jünger geben sich Mühe, die Kluft auf die Dauer der Geschichte als unüberbrückbar zu halten. An diesem von neuem aufgerichteten Signum vitae der Gerechtigkeit zerbricht die kalte blutleere Objektivität der Wissenschaft und der starrlächelnde Indifferentismus der großen Zahl.

Das Mitgefühl der menschlichen Gemeinschaft löst sich auf in die kategorischen Instinkte der religiösen Macht im Kampfe gegen die Könige, die Kirche und das Volk.

Das Schwert und die Flamme als christliches Symbolum für den Gegensatz.

Wir stellen uns selbst unter ein Kriegsrecht, wir verdienen ein compte à part, gegen welches die härtesten Formen der alten Gesetzlichkeit milde erscheinen. Müßte es sein, so können wir es uns noch eher vorstellen, daß man uns, freilich zum letztenmal, Schulter an Schulter mit den gottgetreuen Epigonen der alten Dynastien gegen ihre freiheitsüchtigen Widersacher kämpfen sieht.

Wir sind keine Feinde, wir fühlen von Grund aus anders.

Wir sind so und so, von dem Blutgeruche eines neuen Weines getränkt. Alles andere folgt daraus, wie die Lawine nur ein Gleichnis für die lebendige Wirkung natürlicher Konsequenzen ist.

Wir erkennen die Imitatio Christi daran, daß sie das Signal zu Verfolgungen von Seite der staatlichen Ordnung gibt, daß sie ihre Bedeutung als Torheit der Griechen und Ärgernis der Juden zurückgewinnt, daß sich das Christentum als Legio und Auslese der Welt fühlt.

Wir treiben es bis zur offenen Empörung, auch wenn wir allein bleiben.

Der Posten, auf dem wir fallen, beherrscht das große, neu sich öffnende Schlachtfeld von Europa.

Die Nacht des Chaos speit gähnend uralte Ungeheuer aus. Die Linie durchlegen. Der Weg zum Leben geht durch dem generalen Untergang.

Wer uns folgt, verkaufe alles, was er hat. Die freiwillige Armut ist kein Akt der Menschenliebe, sie ist nur ein Ausdruck der Entschiedenheit, mit welcher wir alle Brücken hinter uns abbrechen und die letzten Schiffe verbrennen.

Wachet und hütet euch, die Wachstumkräfte der glühenden Seele zu zerstreuen und äußerlich vom Schatze des Glückes erscheinen zu lassen, was schamhaft die heimliche Herzkammer umhegen soll. Doch schenket euch aus wie auserwählten Wein in unscheinbaren Geschirren, daß ihr noch beim Vorübergehn eine unerschöpfliche Liebe erwecket.

Und die Barmherzigkeit wird euch Führer auf der Wallfahrt sein.

Wehe den von sich selbst gesättigten Schatten der Reichen, die mit der Inbrunst des Hasses zärtlich ihr von Göttern und Menschen verlorenes Dasein lieben, die Eigensüchtigen, die ihre Macht vom Tode und der lebensverzehrenden Flamme des Mammon nehmen! Wahrlich, der Herr hat ihnen den Wahn zur Zuchtrute gegeben, und sie wissen es nicht, die unfruchtbar wie Wolke und Wind ohne Regen vorübertreiben. Das Gedächtnis ihres Namens und hohen Stammes und die flüchtige Stunde der Raserei und unstedt beweglichen Wonne soll ihnen dämmernd untergehn am Tage, wenn kein Lösegeld genommen wird von den im Buche des Lebens Erloschenen; denn sie haben ihren Lohn dahin. Aber der Becher, aus welchem du Verarmte, Verwaiste und die Söhne des Weges getränkt hast, soll dir zum Weinberg werden, der mit gutem Erdreich unter dem Zelte eines gesegneten Himmels in unzählbaren Weinstöcken aufschießt, und an jeder Rebe drängt sich die Fülle der hundertfältigen Trauben.

Als der Herr das reine Gewand der Armut segnete und vor den Täuschungen des Reichtums warnte: „Um den Lohn der Schande verkauften die Söhne des Verderbens ihre Seelen, welche um Gold die Früchte ihres Lebens freihielten“ — trat der reiche Jüngling vor seinen Feldherrn und sprach: Ich weiß, daß morgen deine Heere aufbrechen. Siehe, ich habe alles, was ich hatte, verkauft und den Armen gegeben und von dem Erlöse ein Schwert gekauft. Darf ich dir folgen, so nimm mich in die vordersten Linien deiner Legionen auf. Und der Herr schaute ihn an, gewann den Jüngling lieb, der Großentschiedenes in der Seele hatte und statt des goldenen Gewichts das Eisen wählte, und sprach: Ich erkläre mein Volk für frei und breche die Macht seiner Gewalthaber. Ich führe meine Straße durch die menschliche Mark und gebe den Einfältigen, die reinen Leibes und quellen-

hellen Geistes sind, die Einfahrt in das himmlische Tor zurück, wo es von Zukunft knospet und euch die Blüten der liebenden Erinnerung umduften. O Leben in der Übermacht, daß alles wieder lauter und erlaubt werde, ein Aufschließen güldener Schreine, ein ewig Verbinden, ein ewiges Aneignen, ein ewiges Sichneugebären aus dem Überfluß. Und sie sollen die Wiederholung in unerschöpflicher Freude nicht müde werden.

Die Wunden der Gläubigen werden ihr einziger Schmuck im Paradiese sein. Wer mir nachfolgt, nehme sein Kreuz auf sich. Hast du mich lieb, so stirb einmal. Nicht mit Waffen, gekreuzigt nehmen wir das Reich.

Es war ein reicher Mann, der über tausend Städte geboten hatte und sich empörte, als der König für lange Zeit außer Landes ging, und der darüber in eine schwere Krankheit fiel.

Und es geschah, daß der König zurückkehrte mit starkem Kriegsgerät und um die sieche Stadt lagerte und einen Herold schickte: Der König ist unser Herr und Heiland der Welt.

Da ging der Unheilbare in sich, kehrte um und sprach: Wer mag sich messen mit deiner Stärke, o Herr. Du bist unüberwindlich, deine Truppen überstürzen sich in ihren Siegen und brechen weiter ins Unbetretene auf. Gehen die Kranken vor oder bleiben sie zurück?

Und der König antwortete: Sie zerstören sich.

Es herrschte aber der Hunger und die Pest in dem gepeinigten Heere und erlagen viele ohne Hoffnung auf den Herrn. Und es geschah, daß der Unscheinbare erschien bei den letzten Vorposten in der winterlichen Wüste am erlöschenden Feuer ein trostvolles Licht. Nun brechen jähe Brände durch die Finsternis und zucken Strahlen dem zeitlos jungen Heros um das Haupt. Die Götter geben das Zeichen zum Angriff. Die Adler erheben gegen die Fliehenden ihren Flug. Dort ist die Beutefülle mit den Fahnen und der Feind. Den Gefallenen aber fasse ich mit lebensstärkenden Armen an meinem Herzen im Gefecht.

Da ließen die Lebendigen die Toten ihre Toten begraben und waren Jünger der Liebe und wurden Söhne des Donners genannt und zogen mit dem festlichen Zeichen gegen den Feind und standen im Feuer auf den Weltstellungen und fielen im Namen des Christ gehorsamsgemäß bis auf den letzten Mann.

Es leuchte euch die Gloria unseres Herrn.

Durch seinen in Wundern auslodernen Willen hat er die Welt erlöst. Amen.

Schiff des Gesanges, von günstigem Fahrwind emporgehoben, wandle über die Flutbahn der Zeit.

Lasset uns an den Gräbern der Geschichte anstimmen die Lieder der Ewigkeit und das zusammenhängende Schicksal der Geschlechter und die aus Widersprüchen buntfarbig gewebte Einheit der Fabelwelt besingen.

Flügle dich hinauf, Dithyrambos des Weines, wenn wir die Opferspende den besten Soldaten im Freiheitskampfe der Menschheit bringen, die in asbestenen Kleidern das letzte Feuer bestanden, als sie das heilige Recht des bewaffneten Aufruhrs verkündigt.

Ihr hundertdochtigen Lampen in den Sälen der Geschichte, von welchen das Licht des Ruhmes zum Lobe des Urbilds aller Gestalten zusammenlodert, daß das Ganze lebe und die Teile beseelt werden!

Ihr reinen Gefäße voll der Liebe süßester Süßigkeit, die in Flammen von wunderbarer Kraft ausstrahlen!

Ihr heiligen Gestalten vom Leide durchmyrrhet aus Liebe zu dem Hirten, welcher das Leben der Welt weidet, denen sich einverleibt ein Tropfen des unvertilgbaren Ambra, die zerbrochen werden mußten, daß ihr Wohlgeruch durch alle Gelasse des Hauses fließe. In tausendfacher Mühe haben sie sich erstritten den süßen gebenedeiten Frieden der Toten, daß sie ruhen mögen in untrüglicher Lehre Licht, von Ambrosia durchduftet in taufrischer Unvergänglichkeit.

Caesi nobis.

Selig die Toten, die von Hohn, Sturm, Hunger, Unfällen, Niederlagen und Unbestand der Glücksgestirne ausruhen im nicht abnehmenden Glanze des Ruhmes, den ihre Taten um sie gegossen haben.

Von edlen Frauen im Tode gewaschen und gepflegt zur Grablegung, wo im schicksallosen Hause von Lorbeer umgrünt die heilige Stille auf den Gelassen lagert.

Die erste Nacht im güldenen sakralen Raum der Krypta Venus Genitrix.

Der Leichnam in unzugangbare Steinwände der Granitberge eingelassen und geschlossen über der Menschenerde bei den Adlern.

Von unschädlicher Flamme getränkt und unversehrt in der hoffenden Seele — so erwarten sie die Auferstehung.

Wir geben allen, die den Wunsch hegen, sich mit der Tatsache Christi zu verbünden und zu übernehmen die königliche Nachtwache mit den Sternen, Gelegenheit, daß sie Gefährten finden für ein gefährliches Wagnis ohnegleichen durch den beispiellosen neuen Gehorsam.

Ehe ihr aber absaget und aufbrechet in den Krieg, bedenket wohl:

Es ist nicht euer Wille allein, sondern der Geist, der euch vorwärts treibet ins Notwendige ohne Wiederkehr. Es zieht die Ausgelesenen, die in den rasenden Anfang der Werke geraten, fortgerissen in den Feuerwirbel der Zukunft.

Ich bin der Weg, spricht der Herr, und weiß um den Schlüssel der Weltstellungen und führe meine Nachfolger mitten in das feindliche Herz der tausendfach überlegenen Legion auf der Walstatt des Weltackers, daß sie sterben und säen das starre Entsetzen unter die eigenen Blutsverwandten, um niederzuwerfen den Aufstand gegen den Christ.

Und erst wenn wir die Welt in das enge Gewahrsam unserer Hand genommen haben, ist jene erste Deutung möglich, welche meinen Unsterblichen den Weg bestimmt in das verheißene Königreich durch die Seligpreisungen.

Das ist der Anfang, daß wir die Armut lieben und mit ihr hinausziehen in den heiligen Krieg.

Das ist der Anfang, daß wir statt der trunkenen Festfreude erwählen die gekreuzigte Pracht und den Prüfstein der Wahrheit in den Martyrien finden.

Das ist der Anfang, daß wir sind, die wir sind, und dem Bösen die Leere entgegenstellen als Widerstand.

Das ist der Anfang, daß das Leben in uns erwacht in der Wüste als Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit.

Das ist der Anfang, daß eine neue Liebe tätig ist, welche die Weisheit verkehrt in die lebendige Fülle der Barmherzigkeit.

Das ist der Anfang, daß wir geistlich keusch sind. Gegen die Pest gibt es nur ein Heilmittel: den vernichtenden Wohlgeruch.

Das ist der Anfang, daß wir stark werden als Söhne des Krieges, welche den Frieden fertigen.

Das ist der Anfang, daß wir unsere Liebe hinaustragen in die Verfolgungen des Krieges.

Das ist der Anfang, daß wir ohne Dank und Hoffnung wie tüchtige Antiker untergehn.

Hast du den Übermut des mazedonischen Heldenkönigs, der auch am Hyphasis mit meuternden Heeren nicht umkehrt? Weißt du, was es bedeutet, mit dem Kommando Christi unter Menschen für immer allein zu sein, wenn dir die Welt im Westen mit der Sonne untergeht?

Es gibt einen steil zur Sonne gezückten Weg und ein unbetretenes grenzenloses Land und darin drei gegeneinander vorgeschobene Positionen A, B und C.

Wir nehmen A, wir besetzen A, wir behaupten A.

Ein standhafter Tod ist unser Weg nach B.

Wir fügen uns im Gehorsam gegen dich, o Herr, daß wir darüber ohne Hoffnung untergehen.

Wir kennen die Seligpreisungen.

Ich sah den Herrn in einer Nacht und sind drei, die mit ihm gehen: ein Herold, ein Denker, ein General, und stellen eine Standarte mitten auf den Markt und rufen heraus.

Der Hammer der Werkstatt schwieg. Die Hallen der Arbeit, Wechselstuben, Gerichtshöfe leerten sich. Unausgeschirrt stand der Pflug in der Furche still. Die auf die Worte des Lehrers schwuren, verließen die Hörsäle. In den Kirchen unbeendet verstummte das Amt.

Der Herr hat seine Boten geschickt, daß ihr euch von den Ratlosen unterscheidet, die unter Schatten und Idolen ihr vergängliches Haus bauen. Reißet nieder die Schranken und errichtet ohne Grenzen ein großes inneres Reich.

Wir entfachen einen Streit und Wehe unter Blutsverwandten wie gegen den Feind.

Wir schließen die Käfige und Gitter von Staat, Regiment und Kirche auf.

Und ist ein reges Frohlocken unter den frommen Raubtieren und schütteln ihre Mähnen und recken sich und wittern die Nähe der aasreichen Vernichtung.

Wann zu Ende gezückt ist die Zeit und von Beben und Wehen erfüllet das kommende Reich und jedes Gedenken vom Durchzug neuer Gebilde belebt, dann erwürgt den Drachen Juda der Löwe, der erhielt das Signum mit den Hörnern an der Wand Europäisch.

Und der Herr spricht das andere Mal: Sehet eure Feinde unter goldenen Ampeln und Leuchtern auf einem Feste sitzen vom Ambra umduftet und verprassen die Pracht und die Auslese der Welt.

Wer aber will mir wehren, daß ich mit ihren Schalen und Weihgeschirren meine Heerscharen tränke? Noch seid ihr bedrängt und voll Traurigkeit, flüchtig vor allen Menschen, und ist keiner unter ihnen, der sich eurer Blöße erbarme. Doch höret: In Sand geschrieben ist die Sage ihres Tages, und vom Winde meines Schicksals wird das Wolkengebilde ihrer Taten verjagt.

Gesegnet seien meine Boten und Unsterblichen.

Ich verpflichte meine Streite auf das schwarze Sakrament, welche ohne Hoffnung stürzen in das flüssige Feuer der Stellungen A, und schicke voraus meine Werkleute, zu erbauen eine Bahn zu unsterblicher Macht.

Die alte Fabel von der verlorenen Erzkammer, welche die Kleinodien der Menschheit verschließt, will wieder Wahrheit werden.

Vernehmet und behauptet, und alles andere wird euch als Beute zugelegt.

Und sie antworten: Wir hören, aber sehen nicht.

Und der Herr spricht: So ihr nicht glaubet, könnet ihr nicht eingehen in das Reich.

Ich bin der Befehl, der Eingang und das Leben. Und denen, die gegen euch halten, das Nichts im Menschen mit Phantasien bevölkern und mit der Scheinwelt der Kunst das Lügenreich des Satans errichten, erfassen wir in seinen Grundfesten das Haus und schüttern die geborstenen Wände und brechen das Gebälke bis in den First. Schon ist mein griechisch Feuer an die Pforten der Erde gelegt.

Unwissenheit ward gehoben. Das alte Reich siechte dahin. Das Schiff der Revolution muß durch den Blutdonner.

Die Blitze deiner Worte schießen durch die Blutwärme der gärenden Völkermaterie, da es gilt die Auflösung des Todes.

Wir erwarten einen Wetteifer jugendlicher Kräfte, die sich wie Falter in dein flammendes Licht stürzen und ihr königliches Wort in großen Dingen aufrecht halten gegen die Finsternis und das Schicksal. Mögen sie als Erstlinge darüber zugrunde gehen, ohne daß der Triumph der Lebendigen durch die Niederlage ihrer Brüder leide. Es ist nicht denkbar, wie ein guter General in einer Welt von Kummer, Krankheit, Tod mit Schonung den Krieg führe.

Er muß das Feuer mit Feuer angreifen.

Diese Feldherrn werden auftreten mit den schwarzen Machtzeichen: sub signo mortis.

Christus Imperator Maximus, auf den die Augen ungezählten Volkes gerichtet sind.

Ich bin nicht mit Herrschaft gekommen, mir dienen zu lassen, sondern zu dienen. Ich habe nichts für mich zu tun, ich habe für die Erhaltung einer Armee zu sorgen. Mein sind Werften und Schiffe, müßiges Kriegsvolk im Lager, der fallende Soldat und noch der letzte Vorposten, der im beweglichen Sande der Wüste verschmachtet.

Kommet alle zu mir, die im Wunsche zur ätherreinen Höhe aufwuchsen, welche nur dem Adler erreichbar ist, ich gebe euch das Machtgefühl in der menschlichen Not, daß Mark und Adern euch ein neues Glück durchglühe.

Der Blick auf die Unvernunft macht euch elend. Der Gehorsam macht euch sehend. Der Sinn und Zweck ist nicht in dieser Welt, sondern in meiner Strategie. Ich bin kein Kriegsgott, sondern der Krieg.

Das Leben ist in der Auslese.

Die Welt unterwirft sich der vollkommenen Zahl und ist am glücklichsten, wenn die kleinsten Minoritäten befehlen, stark genug, sich und ihre Normen zu erhalten.

Ich zerbreche euer steinernes Gesetz und gieße euch meine Forderung ins Blut. Der neue Krieg läuft durch die Geschichte der Welt. Von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein.

Soldaten, deren Herzen im Feuer wurzeln, das im Zentrum der göttlichen Liebe brennt, den Sinn des Lebens und das Licht der Erde gebe ich euch. Eine Feste, die auf einem Berge liegt, kann nicht übersehen werden. Ich habe euch hoch über die Menschen gestellt. Ihr erklärt einen Ort zur Hauptstadt der Welt durch euere Gegenwart.

In dir, o Herr, der so vieler Verstorbenen, Gegenwärtigen, Zukünftigen ununterbrochenes Streben in seinem sicheren Willen hegt, haben nicht nur Einzelne, sondern die Völker gelebt. Wir nehmen in dir den Reichtum einer neuen Zeit. Du bist das Königreich.

Wir wissen, daß dein Herz als das *cor cordium* mit allen in lebendiger Fühlung schlägt, die nach dem vorbestimmten Umlauf ihres Erdendaseins erscheinen, Könige, Konsuln und Diktatoren, als das kostbare, aromatische, reinigende Salz der Erde. Und du verlässest keinen von ihnen, die erbarmungslos in den Keltern

der Geschichte zermalmt werden, daß der Blutsaft ihres Daseins furchtbar und anregend durch alle Nationen fließe.

Einen äußeren Gott sah niemand, weil das Wissen um Gott nur in der Innerlichkeit möglich ist. Die Verwandtschaft der Völker ist keine äußere Tatsache, sondern in der Tiefe deines göttlichen Herzens begründet. Sie sind wie verlorene Kinder, die durch die Geschichte suchen das göttliche Vaterland, wo alle Verbände und Divisionen ihre Wurzeln in die Fundamente des ökumenischen Reiches schlagen. Die Stunde ist nahe, wo der Leuchter vom Tische des Lebens genommen und das Licht den Auserwählten unter den Völkern gegeben wird.

Es gibt keinen Fortschritt ins Unendliche. Glaubt ihr aus den vorübereilenden Momenten eures sterblichen Daseins die große frühlingslichte Bahn am Jüngsten Tage berechnen zu können? Die Zukunft ist das Reich. Zu uns komme dein Reich.

Unüberwindlich ist die gelinde Macht der Ewig-Mutter ungewaltsam bei großem Willen wie das Wasser, daß unter glückgesegnetem Gewinn uraltes Leid getilgt werde von schwerwiegender Freude Überschwang.

Mutter des stets Siegreichen, Herrin des höchsten Lebensgefühls, aus dunkler Schattentiefe der überdrängten Herzen rufen wir im Liebesbrande einträchtig zu dir, daß unser dürstendes Hoffen wie damals getränkt werde, als die lorbeergrüne Delos unter deinem Schutz und Schirm den Scheiternden auftauchte und die goldene Argo mit allen Göttern der Zukunft an Bord unterging.

Ewige Fremdlinge und Gäste dieser Welt, an das diesseitige Ufer gerettete, vom Kerne der Dinge genährte Seelen bekennen wir mit Jubel, daß unseres Bleibens nicht ist in den unwirtlichen Häusern am Wege der Heimkehr, daß unser blutwarmes Leben nicht an der kalten Verstocktheit der ewig Verlorenen erstarre, welche der Hoffnung wechselfarbiges Trugfest aus Schauer und Unheil in neues unerhellbares Schrecknis schleudert. Doch du bist unsere Zuflucht für und für, Allgegenwärtige in Not, Allvermögende im hohen Rate deines Sohnes, unnahbar von Geheimnis umgürtete Göttin, und gewährst uns unter den Zeichen der Hinfälligkeit und den Schatten des lichtwechselnden Mondes eine umhegte Wohnung und Feste des Bewußtseins, wo wir bleiben können, daß wir unbetäubt vom Lärme der Tagesgeschäfte den Schall der Heimkehrtrompeten durch die wachende Seele vernehmen.

Uns allen ist unter vernunftlosen Kreaturen das zielfrohe Wohin bereitet und eingeboren der woge Weg des Meeres in die rückwünschende Seele dorthin, wo sich der Liebenden Glut an der Urlichtflamme der Verklärten entzündet.

Es schwebet uns vor als goldene Nike auf buntem Balle geistliches Willkürregiment großen Herzens in neuer Handlung. Wir verwandeln alle menschlichen Maximen in Hauptsätze der Hochzeit A.

Was geht voran?

Antwort:

In der Kunst: il Grande Lusso.

Im Tun: die Bahn Bonaparte.

Im Leben: des Menschlichen fremd und fern.

Im Sein: roboris intactus virgo.

Es schrieben die Propheten, Denker und Generale die Geschichte vom Schicksale der Seele allen sichtbar auf eine gewitternde Wand, und war ihr Zeichen der Blitz und ihr Wort der donnernde Schall, und gingen viele Befehlshaber durch das Reich und erwarteten die gereinigte Monarchie und empfingen für eine Weile die Peitsche, das eiserne Zepter und des eifernden Hirten Stab und zerschellten die ungeratenen Geschirre und verschütteten den unlauteren Wein und traten die freche, unfruchtbare Menschentonerde in den blutigen Staub. Noch stehet aus das Erbe von Alexander, Mohammed und dem göttergleichen Napoleon.

Ich schlief und erwachte auf einem Lager von Löwenfell — durch einen seltsamen Gesang über mir in der Wölbung, und war ein leuchtender Kreis auf der leeren Wand, und erschien im Nebel das von moskovitischen Flammen gerötete Gesicht des Kaisers, und der Kaiser sagte:

Siehe!

Die Wolke zerbirst im Blitz.

Die sieben metallenen Tore tun sich auf.

Reich ragt über Reich gesichert im Rate des Weltsiegers.

Da erwuchs aus der Sonne eine neue Sonne wie ein anderer Tag, daß ich dem Tode entrissen starrte in die regungslosen Lichter.

Was ist in A? Krieg und Kreuz.

Das leidlose B.

C.

Das Himmelreich ist keine eitle Seligkeit, sondern der Neubeginn geschichtlicher Aufgaben.

Das Himmelreich ist wie ein Feldherr, der neue Heere aushebt.

Am Vorabend des Todes in Babylon trat die Gestalt des Achilleus zu Häupten des sterbenden Königs und sprach: Alexander, es ist möglich, die Legionen über die Grenzen der bewohnten Welt ins Unbetretene zu führen.

Und Alexander antwortete: Morgen brechen wir auf.

Da der Mantel leicht auf mir lag in der Nachtwache und steil über dem First stand der Stern und in der süßduftigen Kühle mir zu Häupten hielt die Gestalt mit Fittichen, die viel Sturm fassen, von der Fackel rötlich gefärbt, Tag vor Sonnenaufgang, hörte ich aus der Höhe eine rasende Stimme, die rief: Badet euch in Blut. Sättiget euch mit Blut. Berauschet euch mit Blut, daß ihr nicht gleichet dem bleichen hauchlosen Heere des Hades.

Da faßte ich fernher in mir klingendes Tongewirr und mit einem Male deutlich über dem gähnenden Abgrund ein Rauschen durch die geläuterte Luft von gewaltigem Gewoge und Flügelschlag, und die metallene Stimme eines Kindes sagte: Das Tor von Asien ist erbrochen.

Wer kommandiert die Adler in dieser Nacht?

Da dröhneten die Trompeten durch die Lichter den Namen: Franciscus Imperator Paupertatis.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Ich nahm ein Feuer aus meines Vaters Haus und entzündete es in euch, das nicht mehr erlöschen soll, daß euer Licht über die Menschen leuchte, und das ist das Licht der Erde, daß ihr die Werke meines Vaters im Weinberge des Krieges tut und daß das Reich durch euch verherrlicht werde, in welchem mein Vater König ist.

Deine Hände schenken die Schicksalslose aus goldenen und irdenen Geschirren, und du leihest den Sterblichen die Lust am Weibe und köstlichem Gewebe und Wohlgeruch und bereitest den Standhaften noch reinere Wohnungen und das Reich, in welchem dein Vater König ist.

Denn dein ist die Willkür.

Du bist der Gewaltige und Wissende.

Da sie in die dämonische Stadt kamen, wo die dämmernden Schatten läßlicher Sünden auf und ab schwirrten, sich untereinander auffraßen und zu üppigen Lastern wurden, traten sie in den Palast, in welchem die Königin des Landes krank

von Weisheit daniederlag, die viel von den Nichtswürdigen gelernt hatte.

Und der Jünger des Herrn kam auf sie zu und sprach: Nahe der Grenzscheide deines Lebens, zur Rechten den Tag und zur Linken die Nacht, wie verhältst du dich zu den letzten Dingen?

Und die Königin schwieg und konnte nicht mehr antworten, und die erlöschende Spur ihres versprühenden Lebens knisterte leise durch die unendliche Stille.

Es war aber Nacht.

O mein Volk. Ich stellte Wächter über dich auf und umgab dich mit Mauern durch ein güldenes Gesetz und legte eine Kelter des neuen Weines an im Herzen der Rebengärten, und deine Schutzherrn sollten die Ersten sein.

Ich suchte Fürsten und fand sie nicht.

Ich habe wider sie, daß sie die Herrschaft ließen und völkische Diener sein wollten, wo das Gesetz der Willkür retten konnte aus dieser äschernen todestrunkenen Dämmerung.

Kein Volk befiehlt. Der König aber ist von Gott. Wie verödet liegt nun der Weinberg und zu Boden geschüttet die Pracht seiner gefüllten Trauben und zertreten von der Wucht der einbrechenden Schweine und unheiligen Hunde. Wir wissen aber, daß uns die Fürsten töten, wenn wir das Erbe zurückfordern für den Sohn, und wissen, daß unser König kommt als Blitz, und haben wider alle Hoffnung alles auf seine Hoffnung gestellt, der Feuer vom Himmel schleudert und die törichten Gärtner tötet.

Errette uns, o Herr, aus der Fülle des Zornes an jenem schweren Tage, wo ein Gewölke von Menschen zerbricht und in die finsternen Täler regnet.

O mein Volk. Ich stellte Wächter über dich auf und umgab dich mit Mauern durch ein güldenes Gesetz und legte eine Kelter des neuen Weines an im Herzen der Rebengärten, und deine Schutzherrn sollten die Ersten sein.

Ich suchte Fürsten und fand sie nicht.

Das ist der Anfang der Wehen, daß eine trunkene Dämmerung einhüllt die Welt, und bei alle Völkern wird abgebrochen dein Gesetz, und alle Schönheit zieht sich mit zuckenden Flammen in heilige herzliche Schreine zurück, und damit schwindet aus Glanz und Liebe der Weltlichen die Glut. Es wird finster am Lebensherde der Alten und kalt. Die Feuer der Orakel löschen aus, der Propheten, Warner und Freudeverkündiger Rufe verstummen, und der Völker Augen werden blind.

Deine Gnade aber ist eine Wolke der Barmherzigkeit, welche du treibst als Weckerin über ein trostloses Land.

Ein Kind ist uns geboren und geschaffen aus dem Geist, um große Geschehnisse zu lenken auf die Bahn, und streckt schon im Arme der Mutter seine Hand nach dem Erbe der Welt und ist stark genug, auch einen Stern zu halten in der äscheren Finsternis.

Die Gläubigen und die Gelobenden sollen nicht traurig sein.

Siehe, ich verkündige euch eine große Freude.

Und es geschah, daß ein Jünger die Botschaft brachte vom Weinberg und den Befehl:

Der Herr schicket uns gegen die geilen Schößlinge mit dem Messer.

Da tobete im Getöse das Volk und bog sich vor Lachen, und ein Starker trat gegen den Jüngling vor und rief: Was saget der Wahnsinnige? Wer fasset das Wort des Weingärtners? Was ist das?

Und der Jünger stach ihn nieder auf der Stelle.

Da überstürzte ihn die Woge des Volkes, ihn zu überwältigen. Der Jüngling aber stand und sprach:

Tötet uns, aber wisset: Der Herr schicket uns gegen euch, daß wir beweisen.

Das Volk hasset und höhnet mich: Sehet, der Gesetzlose! Der von den Heeren Verlassene! Du befehlst?

Und der Herr spricht: Ich befehle, ihr aber gehorcht nicht. Keiner von euch hat die geisternde Flamme gesehen, die aus dem Zentrum der Dinge hervorbricht und mich umflackert. Wie könnt ihr feilen, feigen Söhne der Sünde voll Unbestand, Verstellung, Undankbarkeit, gemeinen Stolzes, beschränkten Eigenwillens, leichtfertiger Verwegenheit euch beugen unter meine Bürde in das süße Joch? Es ist der königliche Weg der Keuschheit noch ungegangen über euch.

Da lacht das Volk und spottet: Unausdeutbare Worte! Was ist das?

Und der Herr spricht: Eine neue Lehrweise, ein Befehl, und die mir nachfolgen, geraten in die rasende, heilige Glut und gleichen nicht mehr dem Volke, welches der Schwere Zug und des Falles Kraft unterworfen ist. Die Steine fallen und die Adler erheben sich. Der steile Himmel finstert sich mit Gewölke im Sturmfluge der schwarzen Adler — denn das Himmelreich leidet Gewalt.

Aus den dunklen Tiefen des Staates steigen wieder die finster fatalen Mächte des

Typhon auf, die Zwietracht, die Todesgeschicke, die täuschenden Reden und die doppelsinnigen Worte, Nebelgebilde aus dem Abschaum des Bösen, die auf schattenhaften Riesenflügeln daherrauschen, sich in den Orkan der Revolutionen verwandeln, in Massenaufläufen brüllend wie vom Wehr befreite Katarakte über Markt und Gassen der Hauptstädte branden und, von dem Hauche meines Mundes angeweht, in eitle Luftblasen zerrissen wieder verschwinden.

Wir behaupten die Stellungen A.

Wir vernichten die wehvollen Werke der Gebärerin.

So ihr nicht aus der Höhe geboren seid, könnt ihr nicht eingehen in das unbetretene Reich, das Ewig-Mütterliche.

Es war eine Herberge der Seligkeit und geheiligt eine Schlange am Herd und ein Kind eingeschlossen im Saal mit einer keuschen Mutter von einem Göttlichen erzeugt.

Das verkümmerte fast ohne Nahrung durch die kunstvolle Arglist der Natter.

Da füllte ihm der Unsterblichen einer den güldenen Becher mit ambrosischem Blutwein, daß es sich stärke, während es schlief.

Der Herr spricht: Siehe den Kaiser, der von Wahn zu Wahn irrte und gelitten hat, daß ich ihn geleite unter die Auserwählten. Wahrlich, ich sage euch: Verworfenen Gefäße der Schmach werden verwandelt in Weihgeschirre der Auslese nach dem Willen des Herrn.

Und der Lieblingsjünger fand den Caligula in schlimmem Schläfe wachend, wie er durch Höllenqualm und Grausen mit nackten Füßen in heißer Schwüle durch die schwarzen Bäche des Blutes watete, welcher suchte in verödeter goldener Qual die reine Tochter der reichbekränzten Pracht.

Und der Liebevollte trat leise auf den Ahnungslosen zu und rief: Komm, der Herr ruft dich.

Da wandte sich der Mann mit der goldenen Maske um und sah niemand. Die Nike aber schwebte in umleuchteten Gefilden vor ihm auf güldenen bunten Balle sichtbar über das im roten Morgen woge Meer und vermählte sich mit den untertauchenden Gestirnen.

Der Himmel trank die feuchte Glut, und die Bäche versiegten.

Der Kaiser aber wanderte zum ersten Male wieder mit festem Fuße auf schwarzer Erde und stand unter dem Heilholz der Verwüstung.

Weltbaum das Kreuz.

Ich lag im Zelte dicht unter dem goldenen Leuchter, und zitterte von Blitzen die Nacht, und stehet aufgerichtet ein unsterbliches Lebensgebilde bei mir, nicht Mann noch Weib, mächtig und mädchenhaft, in helles Licht gebadet, und lächelt.

Da entzünden reine Hände ein wohlgeruchreiches Feuer im Gefäß durch die unheilschwangere, zaubergefüllte Dämmerung.

Da erblasset das Weib von Babylon, und erlöschet mit einem Male jäh aufleuchtend das jahrtausendalte junge, unwandelbare Geschlechtsbild der Gebälerin. Wehe, von Blutströmen rieselt der reine goldene Raum, und dampfet ein roter Atem über dem Lichtmeer, und schlägt die Axt das ächzende Opfer und stürzt den Geschlechtsstier in Stall und Weide des Weltenreiches.

Ihr seid ungeduldig? Ihr verlangt mit nimmermüden Händen nach neuer Tat? So messet euch am größten Gegensatz und wisset um ein reines, grenzenloses Reich und rettet die im steinernen Gesetz erstarrte Welt an das heilvolle Kreuz durch eine neue Liebe, die über dem Begehren ein geläutertes Feuer ist. Errichtet das geistliche Ordensreich, in dem sich Männerherzen verschmelzen und ihre Seelen vermischen, daß aus Einem Stamme entsprungen sich alle wieder verwandt werden.

Meine Brüder erkenne ich an der Kühle der Körper, an der Glut der Herzen, an den goldenen Masken. Sie haben die Keime ihrer Seele aus der Brutwärme der gärenden Materie in sich zusammengetragen und dem Fürsten dieser Welt keine Kinder gezeugt.

Nicht Vater, Bruder, Sohn. Kein menschlicher Verband. Neues Blut.

Ein keuscher Leib ist eine reine Wohnung der Welt.

Der in die Waffen des Lichtes Gekleidete ist auch im Schläfe in Bereitschaft und erwürgt den Greuel, welcher die Sünde heißt.

Die christliche Keuschheit ist ein aktives Verhältnis der Seele zu Gott.

An der kategorischen Forderung der Evangelien halten wir fest. Das Heilige ist dem Kosmischen entgegengesetzt. Das Jungfräuliche ist unzerstörbar wie das Leben. Am Herde des Lebens selbst: die schützende Jungfräulichkeit.

Ich nicht von dir lassen wollend, Pallas Athene, und dein gedenkend von Herzen, Aphrodite, und über allem heilig die Gottesmutter.

Sei begrüßet, uranfanglose, rätselhaft reinentsprungene Jungfrau.

Maria, du ruhmreiche Gottesmutter, die der Schmerz geheiligt, wir geben uns gläubig in deinen Schutz und Schirm, daß du uns furchtlos führst gegen die Feinde der Herrlichkeit.

Du Trösterin der Betrübten in der Bedrängnis der großen Not, gieße in unsere ermüdeten Herzen das Feuer der Liebe zu deinem Sohne, wenn deine zarten, ehernen Hände zerbrechen und zermalmen den Widerstand.

Du wandelst an dein auserwähltes folgsames Volk und erhöhst dem Gefallenen aus dem Staube das Haupt.

Du erstrahlst, Sterngewaltige, durch die ambrosische Nacht und hältst am Herzen das Heil der geläuterten Welt.

Weise uns den Weg, o Königin, die eingeboren wie heiliges Grün der Smaragd im Herzen die Hoffnung der Erde hegt, gib uns das Licht, welches blitzet durch den Tatensturm, daß wir wissen um die Seligkeit im Entsagen, welche mit lichtem Golde aufwiegt die ehernen Waagschalen der Notwendigkeit.

Der neue Wert liegt in der Durchführung hoffnungsloser Aufgaben, wie sie durch die Aktion des höchsten Leidens gelehrt werden.

Gott kommt nicht äußerlich zum Siege.

Seine Überwinder sind alle tödlich verwundet. Sie sterben an ihren Siegen.

Was mit der Sorge in der schuldigen Seele die Reue weckt, sind nicht die Werke, sondern das Wissen, daß die Reihe der Erlebnisse wider Erwarten ausgefallen ist, daß wir dem apokalyptischen Jäger mit dem Fangstrick unterlegen sind, der die gefallene Beute dem hungrigen Löwen vorwirft.

Wer aber aus der Höhe geboren ist, glaubt an die unantastbare Gewalt, welche ihn über das Heute und Morgen frei verfügen läßt, daß er am dritten Tage fertig ist.

Wer den Zufall bändigt, kommt dem Ereignis zuvor und zwingt den Augenblick, daß er in der Beklemmung uferloser Nacht als ein strahlend lichtiges Kleinod der Kraft erscheine. Er lebt keine Überraschungen mehr, weil er die Versuchung überstanden hat.

Er hat überwinden die Magie, die Täuschung des Todes, die weltliche Gewalt.

Der Nachfolger Jesu Christi stirbt, nicht wie ein großer Mensch bei einem großen Unternehmen zufällig umkommt, er nimmt freiwillig das Ende durch das Kreuz.

Der Geschichte unermüdlich regsamer Pulsschlag wird von jenen christlichen Avantgarden belebt, welche seit fast zweitausend Jahren auf dem Vormarsche durch die Heerstraße der Welt nach dem Königreiche der Himmel begriffen sind. Diese sturmhart, an das Feuer gewöhnten Kolonnen zerbrechen die Kanaille und zerstören den Staat. Der Heilige gehört nicht in die Kirche, sondern als goldener Skandal auf die Märkte unter die Feinde gegen das Volk.

Damals hatte Franziskus von Assisi, zum Feldherrn der Armut ernannt, die Mönchsorden en masse gegen die Kirche zu kommandieren, und der Kampf mußte im Herzen der Weltmythologie ausbrechen.

Die Söhne der mit Feuer und Schwert verfolgten Sekten waren bisher die tapferste Kriegerschar unseres Herrn. In ihren gemeinsamen Erfolgen trotz aller Niederlagen auf allen Schlachtfeldern haben sie mit Christus die Aktion des höchsten Leidens gemeinsam.

Der König kennt seine Krieger daran, daß es ihnen von vornherein um den Frieden, nicht die Beute zu tun ist. Selig die Märtyrer und Friedfertigen, welche den Frieden fertigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Der Herr ist bei euch, wo zwei oder drei in seinem Namen untergehen. Bald werden sie die großen Dionysien feiern.

Der Krieg ist die Kelter.

Heilige Mittagshöhe.

Da wallete auf allen Äckern die Brotfrucht in goldenen Ähren unter den Weinbergen.

Da reichten reine Hände den heiligen Nektar und Ambrosia in güldenen Schalen.

Da segnete der Herr Leute und Land.

TANTUM ERGO SACRAMENTUM

VENEREMUR CERNUI

ET ANTIQUUM DOCUMENTUM

NOVO CEDAT RITUI

PRAESTET FIDES SUPPLEMENTUM

SENSUUM DEFECTUI.

Ein Dämon im Angriff war Martin Luther, welcher auf Gottes Acker und Baugrund die erste unheilbare Wunde in die Defensivsysteme des alten Glaubens legte. Ein urzeitlicher Traum schwand dahin, unerschwinglicher Lohn

ging verloren, als die losgelassene Menge sich erhob und höhnte, was längst zu den Vätern versammelte Geschlechter angebetet hatten. Durch jähen Umsturz schien in ungefügten Schutt zu zerfallen, was für die Ewigkeit gegründet und geordnet war, und ein goldprunkreiches Palmenparadies des Papstes wurde von den ausbrechenden Lavaglutten des Wortes verbrannt samt den heiligen Altären und den dargebrachten Opfern. Aber zwiefach besiegt und zwiefach unbesiegbar trotzte Roms Fülle und Einfalt dem Ruin, weil es krafterfüllt in dem Bewußtsein seiner ewigen Bestimmung lebte. Wir verehren Ignatius von Loyola, welcher sich mit einer Handvoll Soldaten gegen das halbbegonnene unausführbare Werk der Reformation gehorsam gegen die Ordnung in diese Bresche stellte und die Zertrümmerer abwehrte, die in der unvertilgbar ewigen Gestalt des Statthalters Gottes auf Erden das sichtbare Abbild des göttlichen Regiments zu vernichten suchten. Damals wurde unter tausendstimmigem Wehschrei des Lorbeerreis neuer Gewaltherrschaft in die von Weltschutt brache römische Furche gesenkt und alle Völker als Werkzeuge zum Thronbau des göttlichen Reiches berufen.

Wir unterwerfen uns bedingungslos dem Führer mit dem Feldherrnstab, der mit unauslöschlichem Feuer die Grundfesten des notdürftigen Zwischenreiches endgültig vernichtet, weil er dem Erben des Fischerrings vorausgeht, der auf diesem Felsen seine Kirche baut und erwartet wird als der König und Weltheiland und Retter der Zeit.

Wahrlich, ein undurchdringbar Geheimnis ist um deinen wachen Schlaf gebreitet, daß du selbst nicht das Siegel brechen und unwissentlich Gottes Richtschwert auf Erden bleiben sollst. Du schlugest die Schlacht und wußtest es nicht. Du rissest den Reif von seiner Stirne und wurdest nicht gekrönt. In den gestirnten Mantel war deine nackte, der Armut verschwisterte Seele gekleidet, während dein Leib das härene Gewand der Entsagung trug.

Wollt ihr das Reich der Massenvernunft errichten, so hütet euch, daß die Vernunft sich nicht gegen euch kehre, die große Vernehmerin; denn davon hat sie ihren Namen, daß sie zur Rede stellt und vor Gericht zieht, die unweisen Herzens sind.

Sie haben die Befehlshaber abgeschafft und glauben mit Konstitutionen nach dem Lohngesetz das eiserne Regiment der Mittelmäßigkeit gründen zu können, wo jede ursprüngliche Kraft als Mißklang, die Eigenhandlung als drückende Gewalt und der planmäßige Entwurf weit über die Gegenwart hinaus rettender Ideen als Plage empfunden wird.

Aber in den Evangelien ist das herrschsüchtigste Buch geblieben, dessen Aufrufe die Impulse neuer Taten bestimmen. Wendet euch ab von den wankelmütigen Sklaven der angeborenen Gemeinheit, die vor jeder Begeisterung eine tiefe Scheu in der zum Staube gebeugten Seele tragen und jede Erhebung hassen, die hemmend ihrer ausgleichenden Tätigkeit entgegentritt.

Alle, welche die Liebe des vergotteten Menschensohnes noch durch die funkelnde Rüstung des Hasses erkennen, die er gegen die Widersacher des Menschlichen angelegt, sind an das von Zweifeln unbezwungene feste Land des Glaubens gerettet. Das Leben, diese gleichförmige Sache der Gewohnheit, mit einem Male unterbrochen und in ein dramatisches Milieu gestellt, sobald wir der neuen Forderungen gewahr werden. Denn das Evangelium gibt den Wenigen die fürchterlichen Waffen in die Hand im Kampfe gegen die Menschen der großen Zahl.

Ich vergleiche euch mit jenem Feldherrn, der sein Leben lang eine Belagerung um die andere durchmachte, die schlechtesten, unbezahlten Milizen mit strategischer Sicherheit zum Siege befehligte, unausgekleidet in der Rüstung in ständiger Bereitschaft schlief und den Feinden so furchtbar wurde, daß nach hundert Jahren die Mütter ihre ungehorsamen Kinder mit seinem Namen schreckten.

Dem Regenten in A reichen keine Mittel der königlichen Milde aus, das große Gleichgewicht der Menschenwelt zu halten.

Er bedarf der Dezimierbefehle in der fürchterlichsten Form.

Dann ist er stahlhart gegen sich und ohne Herz für die Herde.

Gewalt der Willkür mit allen Waffen als Gesetz. Sein Recht ist die Gnade.

Unter Brüdern sei er derjenige, der dient.

Er übernimmt das Kommando nach B.

Wehe denen, die nicht mehr wollen können und kaum zu hoffen vermögen, weil der Garten ihres Herzens nicht mehr von Selbstverleugnung umgittert wird. Wehe denen, die in Vergeudungen das unbegreiflich Wunderbare ihres Wesens zerstreuen und aus der Verzweiflung ihrer im innersten Kerne unbefriedigten Seele sich zu einer tödlichen Vergessenheit erholen.

Selig die Wählerischen, die ihr Leben mit den kühnen Merkmalen des freien Willens bereichern. Achte darauf, daß deinem verschlossenen Glücke und der großen Liebe unermüdlich gleicher Flamme ein Hüter gesetzt werde.

Aus der Beschränkung sei die Tat geboren, welche dich unwiderruflich das Eine

wählen und das Vielfache verwerfen heißt. Die aber tausendfältigen Meinungen dienstbar werden und sich an die uferlosen Begierden verlieren, wissen nicht, daß schon das unterirdische Feuer an ihre eigenen Minen gelegt ist.

Nichts stärkt den Willen mehr als die fortgesetzte Ablehnung des nicht Zugehörigen, obwohl es sich in seinen blendendsten Gestalten zeigt. Diese unablässige Ablehnung und Negation macht den Willen wirklich frei.

Der Reichtum im Reich. Der Besessene ist ohne Eigentum. Machen wir uns auf den Weg zu Christus.

Kein von heute auf morgen sich vertagendes Idol der entblätterten Hoffnung, sondern reale Gewalt, welche nicht Vorstellungen, sondern das Leben selbst beherrscht.

Man werfe sich gewaltsam in neue Daseinsbedingungen und nehme den Feldherrnweg.

Mit dem Blute der Martyrer siegte Christus. Alle Gedanken aus der Passivität der Seele herausnehmen, daß unser Mitleid wie ein morscher Bau zusammenstürzt.

Sich general verändern.

Gegen das Leiden die Tätigkeit einsetzen, welche über das irdische Leben hinaus entscheidet, die Aktion, welche sich im Herzen der höchsten Leidenschaft siegreich behauptet.

Treten wir voll Priestergefühl in die Gemeinschaft des Neuen Blutes mit unserem Nächsten ein. Verlernen wir das Lachen. Nach außen hin der Haß in hellen Flammen. Hoch fliege der Adler Christi über den Hohn der Welt.

Unter euch aber, ihr Brüder der Auslese, sei Gloria und Liebe und Caritas in neuer Glut vereinigt, daß ihr gleichet dem Herrn und er mit euch sein friedliches Bündnis schließe.

Beten, das heißt seinen Willen aus der Welt in das göttliche Bewußtsein setzen. Feuer vom Herde nehmen.

Fasten, das heißt seinen Körper zur Reinheit des Festes vorbereiten. Darum schmückt der Fastende mit einem Kranze sein Haupt, daß ihn der weinstockheilende Gott begeistere.

Neue Menschheit. Neue Zungen.

Neuer Wein. Neues Gewand.

Das Ich bin hört auf.

Das Du bist hört auf.

Das große Bild bleibt.

REGNUM INTERNUM EX QUO RESURGIT ILLE QUI EST.

Der Herr spricht:

Ich bin nicht in der Wüste.

Ich bin nicht in Hof und Haus.

Ich bin das Feuer, das blitzgleich am Firmament von Ost nach Abend durch alle Herzen brennt. Ich bin der Eine durch euch in Allgegenwart.

Die Jünger sprechen:

Wir stellen durch alle Städte den gastmahligen Tisch und laden zu deiner Hochzeit alle Völker der Welt und erfahren Leid und Erlebnis zur Festfreude im Frieden des Gekreuzigten.

In den Herzkrügen ist der Wein gesammelt.

Auf die Fundamente der Weltseele ist die Weisheit unseres Herrn gebaut, un-auffindbar, wer sie durch Fragen versuchen und durch Beweise besitzen will; sie erleuchtet nicht und ist selbst das Licht.

Das Himmelreich erscheint in der Glut, welcher wir unser Leben zurückgeben wie Öl, mit dem wir brennende Lampen füllen.

Das Himmelreich ist eine Neugeburt der sinnlich starken Dinge aus dem Geist, und Freude wird bei allen Menschen guten Willens sein, daß Dinge gefunden sind, um welche es sich lohnt, alles hinzugeben, auch das Leben.

Wer gewaltsam durch die Betrübniß bricht, leidet freudig. Die Lebenssicherheit im Kriege gehört zum Inhalte des Christentums.

Wir nennen sie das Machtgefühl der Unsterblichen.

Alle essentialen Gedanken eingeschlossen in ein heiliges Haupt.

Alle essentialen Gefühle eingeschlossen in ein heiliges Herz.

Alle essentialen Werke eingeschlossen in eine heilige Hand.

Leben in Jesus Christus.

Wahrhaftig, ich weiß, was Friede heißt:

Die im Sturm geläuterte Aktivität.

Das Kreuz ist die Aktivität.

Ich zeige euch eine Welt.

Ich erobere euch eine Welt.

Nach rückwärts ist das Reich des ewigen Götterfrühlings aufgetan. Dort ist der Garten am Anfang der menschlichen Begebenheit, der seines Erweckers aus den großen verschütteten Malen der Geschichte wartet. Es gibt ein grenzenloses, unbetretenes, von den Quellen des Lebens durchflutetes Land. Götter haben es zur Herberge, deren Geschichte wie ferne, von einer Jenseitssonne beleuchtete Wolkenzüge an dem nach innen geöffneten Auge des Sehers vorübertreiben, unwandelbare, in ewiger Jugendschöne thronende, von unsterblichem Blute gerötete, leichtlebende Gestalten, welche der Wiederholung im Würfelspiele des Daseins nicht müde und von dem Zauber nicht berührt werden, mit welchem die Götter des Ortes und der Zeit die staubgeborenen Kinder des Weibes verwandeln.

Was Menschen leiden, ist diese Mühe nicht wert. Was Menschen für mich streiten, ist aller Mühen Preis.

Das ist der Sinn des Lebens: sich gegen Erfahrung und Augenschein und Wissenschaft behaupten als gegen den Skandal und die Betrübung durch Ärgernis.

Da der vergiftete Tiefsinn einer verderblichen Lehre wie ein wütender Typhon in die Gesellschaft gedrungen war, was haben die Gläubigen unter den Gelehrten, die von einer erwerbgesegneten Vorzeit Erbe zehrten, dagegen ausgerichtet? In welchen Kellern haben sie den Wein der Zukunft angelegt? Glüht in ihnen das ekstatische Licht, welches allein den Forderungen des neuen Tages gewachsen ist?

Es gibt einen Weg zur äußersten denkbaren Möglichkeit des höchsten Gedankens, von woher wir alles aus der Reflexion in die Existenz erheben, eine Erkenntnis, welche wie eine Flamme im Herzen ausbricht und den ganzen Körper in Brand steckend sich zur lebendigen Geschichte bewegt.

Mit reiner Hand begreifen die Welt ist Herrlichkeit.

Mit reinem Herzen erwärmen die Welt ist Herrlichkeit.

Mit reinem Haupte die Welt erhalten ist Herrlichkeit.

Ein Gewitter kommandieren.

In dieser Sache stürzt kein Mensch.

Dröhne Erzklang des göttlichen Wortes durch die vom Tageslärm verwöhnte Seele, daß die drohenden Male ewiger Strafen den Mangel der überzeugten Hörigkeit mit Entsetzen füllen.

Wir durchleben die Welt in Fleisch und Blut, doch ziehen wir nicht zu Feld in Fleisch und Blut, denn die Waffen unserer Strategie sind nicht in Fleisch und Blut, sondern mit Gewalt gerüstet von Gott zur Niederwerfung jeglichen Widerstandes, zermalmend die Menschenmeinung und jede Menschenhöhe, die sich auflehnt über die göttliche Wissenschaft, und gefangen nehmend alles Menschen-sinnen und Gedenken in den Gehorsam des Christ und in Bereitschaft stehend, vor Gericht zu stellen jede Gehorsamsweigerung, sofern es euer Gehorsam zur Vollendung bringt.

Doch du, o Herr, hast uns viel der Geheimnisse erhellt in der Stille, daß wir stehen auf dem Dache der Welt und sie schütten als Blitze in die Gehöre und Schicksale des Volkes.

Ihr seid das Salz im Mischkrug der Welt. In euch ist alles möglich. Habt Kraft in euch und seid stark.

Unser Witz hat Krallen zum Begreifen. Wir sind furchtlos und gefürchtet, von Herzen großmütig und fromm. Wir drohen nie, sondern töten. Wir sind die Jäger, ihr seid das Wild. Die Jünger Jesu heben die Welt aus wie ein Adlernest, und wo das Aas ist, freuen sich die jungen Adler.

Man muß den Leuchter wieder vor das Gewissen der Völker stellen und die Glocken furchtbar läuten lassen und die Menschen daran erinnern, daß ihre Zeit verloren ist. Wiederkehr der Gewaltigen.

Die Seherin, welche mit schäumendem Munde Unverlachtetes und Unleugbares durch die Jahrtausende rast, spricht also: Eine Löwin wird trächtig und trägt ihre Brut auf nackten Fels, und ihre Jungen werden ein jagender Schrecken unter den späten Geschlechtern der Erde sein. Und es knacken die Knochen der Menschenbeute in den zermalmenden Kiefern der Schlingenden.

Und der Herr spricht:

Der Weltahnung Frührot umwittert auch die gefangene Seele des Kranken, dem zu beginnen, bilden und herrschen versagt ist. Weichet von mir alle an Leib und Seele Erschlafften, nur aus der Kraft wird das Vollendete geboren. Und das Herr musterte das massenhafte Heer und fand, daß es viele waren, die um der Beute willen sich einstellen, und verschärfte der Schar die Forderung, daß ihn fast alle verließen, und blieb mit der Auslese auf dem leeren Markt allein.

Die aber überkühnen Mutes Regel und Ordensritual und die unlöslichen Fesseln seiner Befehle annahmen, waren jene gefürchteten zwölf Unsterblichen, die er ins Feuer schickte gegen die Weltstellungen, und waren standhaft und behaupteten A. Als aber das feindliche Bollwerk gefallen war, ergab sich das ganze Land.

So du von Stärke redest, sagst du: Der Blitz.

Ich sage: Der Blitzende.

Ich legte dir meine Rede ins Herz, daß du meiner gedenkest unter dem Volke der Undankbaren, und lehrte dich mein güldenes Gesetz und die Obergewalt und den großen Befehl, daß sich der Weg zu noch Größerem eröffne den Standhaften, welche als Unsterbliche fallen am Tage der Schlacht und unter siegreichen Fahnen hingestreckt liegen als heilige Verbotten und Erstlinge der Herrlichkeit.

Soldaten, es gewittert hoch in den Lüften. Ich höre Kannonendonner und Kirchenmusik. Die zaubervollen Klänge der Marseillaise mischen sich in das Te Deum laudamus.

Und es wird euer Feuer laufen von Stadt zu Stadt, und die euch zuhören, empören sich gegen das eigene Haus, und ihre Leute überliefern euch in die Hände der Gerechten, und die Höfe der Gefängnisse füllen sich. Tretet ihr aber vor die Richterstühle des Reiches, so sprecht also: Wir gehören im Gehorsam dem Herrn. Was glaubt ihr, daß wir antworten? „Ihr seid meuterische Soldaten und Abgefallene von der ehernen Ordnung des Christ und wir legen euere Anklage in die Hände des Herrn, in dessen Namen uns Gewalt gegeben ist, zu richten die toten Lebendigen und die lebendigen Toten.

Tötet uns, aber wisset: Das Königreich steht vor der Tür.“

In der Nacht vor dem Tode trat der Unscheinbare noch einmal unter die Schar der Gehorchenden und sprach: Ein Hund kennt seinen Herrn. Ihr aber wisset, daß ich der Verworfenene und Ausgestoßene bin im Volke der Irrenden.

Doch saget: Mit welchem Namen nennen mich die Gläubigen und Gelobenden? Und der Anführer der Aufständischen sprach: Du bist der Befehlebringer der Welt, und die ganze Erde ist in Menschenherzen zu dir in Inbrunst entzündet. Dein ist jede starke, unsterbliche Seele, die durch ihre eigene Tat den kosmischen Mächten übertan sich von allen fliegenden Sonnen und dem Sternengedrange der Mitternacht nicht zu eigen nehmen und erdrücken läßt, weil sie Bürgerin des himmlischen Reiches ist. Doch beschränkt sind die Maße unseres Glückes,

daß wir nicht unablässig deine Macht entfalten und nicht wännen, dir gleich zu werden, der die glühende Kohle unseres Mutes ist.

Du bist verbogen, um hervorzubrechen als Blitz, und wir werfen uns mit Wagetat in den Abgrund der Gewalt und brechen die Stadt und fesseln den Starken und plündern das Haus und teilen den Tempelraub, wenn du aus Meineid und Simonie zurückgewinnest den Ring und das Reich und die köstliche, herzliche Stadt Jerusalem.

Euere Hunde jagten einst Wehrlose wie Wölfe aus allen Lagern in die Wüste. Habet acht: Wir kehren zurück als die jungen Adler.

Wann ist das?

Da sich erfüllet mit Trost die Zeit von Trümmerfall und Niedergang und wir zerstören die wahllose Gemeinde und erzwungene Gemeinschaft der Unzählbaren als Staat.

Was richten wir dagegen auf?

Das nächste Willkürreich des Regenten in A, der da kommt erwählt und erhoben im Namen des Herrn,

der wie ein Haushalter der Gerechtigkeit an Gnade lange spart und spät ausleiht, der schon im Beginn mit besonnener Tat den Ausgang der Sache wählt,

der im höchsten Wagemut nicht leichtfertig Gefechte liefert,

der aus verworrenen Todesnetzen den verirrtten Adler des Lichtes löst,

der im sichtbaren Scheitern der Entwürfe die letzte Hoffnung in tausend Knospen entsiegelt,

dessen Hand ein Behältnis der Siege ist für viele Entsagende,

dessen Haupt eine Hochstadt der Stetigkeit und Treue ist für Tiefgebeugte und Betrogene,

dessen Herz eine Burg und Herberge der Liebe ist für viele Verlorene,

der mit der Pfeilgewalt seiner Worte unheilbar selig verwundet, die nicht mehr von seiner Liebe genesen wollen, der rein gesondert in kleine Länder zurückgeleitet die Auslese der Weltlichen,

der als König im Glücke mit gleicher Kühnheit tötet und leben läßt,

dessen wesenerkundende Augen übersehen das Ruhm,

der mit den Zwecken des Schicksals verbündet die Seele der Völker auf neue Gesetze und Bahnen zwingt.

Mennigrote Soldatenmäntel und eine messianische Kriegsbeute dem letzten Aufgebot und der besten Mannschaft.

Answellend überbrauste der Strom des Abgrunds die ganze Welt, und was hoch gebaut war, wurde abgetragen und in die Niederungen gefüllt.

Schicksallos liefen sie ab das Rad der Geschäfte, unbelehrbar von Raten und Schaden, freiten und ließen sich freien und gingen schlafen, als sie das Tamburin der Todesgöttin in ihren Träumen schreckte.

Sturmalarm. Waffen! Waffen! Waffen!

Was bedeutet dieser Lärm auf allen Gassen und in den Häusern der großen Stadt? Reden sie von den Taten der Geschichte oder den furchtbaren Schatten des eigenen Todes?

Was will der Eine gegen so viele Gewaffnete? In den Herzen der aus dem Frieden Gescheuchten wütet der Krieg. Müssen wir heute gewaltsam Schweigen gebieten, daß jene Stille entsteht, welche dem Sturm der letzten Empörung vorausgeht?

Die Zeiten der Auslegung sind vorüber. Wer heute noch das Kommando erklären will und nicht selbst handelt, verfällt dem Kriegsgericht. Von allen Kanzeln flattern die blutroten Standarten der Divisionen. Die christliche Strategie ist gegeben. Von nun an wird der Krieg in Permanenz erklärt. Die Kirchen werden geschlossen. Man schieße die ökumenische Synagoge in Brand. Alle christlichen Glocken in Kanonenmetall umgegossen. Sie grüßen die triumphierende Wiederkehr Unseres Herrn. Das Kommando ist hart aristokratisch rücksichtslos. Wer heutzutage den Weg der Umkehr nach Rom predigt, denkt als katholischer Catilina an die Imperialstadt der Welt.

Der Unerfreubare spricht: Gehe ich vorüber, so fürchtet sich das Volk und schweigt. Wer sah mich lachen?

Ich wuchs im Felde des Wehes und der Waffen und setzte die Massen meiner Krieger mit Gleichmut auf das eherne Spiel gegen die verächtlich ernstesten Wünsche des kleinen Eigenwillens, um zu formen mit Menschentonerde ein bleibendes Gebilde durch den Wandel der Zeit, unermüdet zu wecken die dynamischen Energien neuen Mutes, aufrichtend ein sicheres Signal in der Flutbahn der Geschehnisse, Eroberer im Dunkel einer lebendigen Welt, die unseres Lichtes wartet.

Wäre der Ruhm nichts anderes als die blinde Meinung der Menschen, so verlohnte es nicht der Mühe, geboren zu werden.

Es liegt aber ein neuer Glanz auf meinen Kriegswerken, daß ihr euch rühmet im Herrn und nehmet aus meiner Hand den ewig blühenden blutigen Lorbeer und wisset, daß aus größerem Tode wächst größere Herrlichkeit der Gefallenen.

Solange ich unter euch bin, Soldaten, dauert der Krieg.

Ich lehre euch das ruhmreiche Gewinnen des Einen gegen die Tausende.

Was will der Feldherr? Wozu Werkzeuge dem Gewaltigen?

Ich setze Schranken dem Weltenreiche, daß es sich gehorsam füge in die Grenzen meiner Hand.

Der Schöpfer neuer Heere ist vorsichtig gegen die Geschaffenen und hütet sich wohl mit schweren Mitteln gegen das allzuleichte Vergessen. Die in Sack und Asche den Staub vor meinen Füßen aßen, sind zuerst wider mich aufgestanden. Nur meine Adler haben sich nie empört. Der Mensch ist undankbar, und auf Tücke und Untreue treffe der Tod. Nicht mag geschehen, daß auch ein makellooses Leben verräterischen Lebens ewige Frucht und Folge sühne.

Menschenfischer, entfaltet eure Netze über das Reich der Erde und den Okeanos.

Wir geben allen die Hoffnung, sich zu erheben, und bringen als Wohltat unser Gesetzbuch der Welt, daß die urchzeitliche Sonne des Glaubens über den Horizont der ins Wesenlose Verlorenen wieder aufgehe. Wir gewinnen die Völker zu Freunden des Christ und begründen die lebendige Fühlung des Befehlshabers mit Volk, Kirche und Fürst.

Ihr heißt reißende Wölfe unter den Sklavenherden, wenn ihr verheeret das starre Reich des Marktes und der Maschinen durch die geistliche herzgeborene Tat.

Es wirket aber in euch nicht mehr die eiserne Täuschung der Zeit, sondern das goldene Grambild des Gekreuzigten, der euch stärke mit dem duftgefüllten Blutbecher, aus welchem alle trinken, deren Leiber die Verwesung nicht schauen werden. Dann führet euch sein durch Unbotmäßigkeit weitschallendes Kommando, vor dem die Schatten zittern, stürmisch und ungestüm in jene schwere Stunde, welche bestanden euere beispielgebenden Brüder, die nicht zurückwichen vor dem letzten Leidwesen und bewährten im leichten Schicksalsaugenblick mit ihren Leibern das Werk auf der Ruhmeshöhe im Feuer der Weltstellungen als Unsterbliche.

Es leuchte den Gehorsamen mein Wille zur weltlichen Diktatur, daß euch zwingt der gemeine Widerstand zur Überwältigung von Europa, daß wir der Empörung der Teile die zermalmende Wucht des Ganzen entgegenwerfen und lebensfeindliche Staatsgebilde des Mammon und der arbeitsamen Armut zerbrechen durch den Erdkreis.

Habe ich über die ausgestoßene Legion zu kommandieren, welche mir zu Auf-
richtung der Willkürherrschaft behilflich ist, so verspreche ich ihr dankbar zu
sein.

Soldaten, ich gebe euch Capua. Ich führe euch von Hunger, Frost und Feuer de-
zimiert ich die üppigste Stadt der Welt.

Der im Schneegestöber winterlicher Wüsten ohne Weib und Weinbecher er-
starkte Asket übernimmt das kühne Kommando im südlichen sündigen Lager
der Auslese. Das Herz eueres Generals ist eine Heimstätte und Asyl für jeden, der
einmal der großen Brechung fähig war: Aus den Sündern und Ausgeworfenen ruft
er diejenigen zu sich, welche er auserwählt.

Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich erhebe euer Herz
durch das blutige Winzerfest. In neue Schläuche schüttet den neuen Wein.

Ihr bereitet das Reich, welches euch mein Vater verheißen hat von Anbeginn, und
stellet darin eine Stadt unter das Kreuz — das goldene Rom, den Mischkrug der
Welt.

Der Fürst geboren für die Bahn, die an Scherbenbergen und Völkergräbern
vorüberführt, und mit den Wurzeln seiner Hand verwachsen das Volk, daß Ein
Wille Herr werde über viele Bewegungen nach Höhe.

Es scharten sich aber um den Befehlshaber neuen Schicksals voll alle, die sich
nicht mehr aus Menschenliebe einließen in die Gehöfte und Behältnisse der
Herde, sondern adleräugig folgten aus der Ferne,

die im Leben gegenwärtig wußten die Gewalten des Erlösers: Krieg und Kreuz,
die freiwillig abwehrten das prangende Wohlergehen wegen der Seligpreisungen,
deren Herz nach den Zielen der großen Siege schlug in der Zucht einer harten
Übung,

die alles Erlittene umschufen in die Spannung der späten Leidenschaft.

Euerer Nachfolge ins Ungewisse leuchte der Gehorsam.

Land liegt in Erdenferne und schimmernde Küsten der Verheißung den kühnen
Schiffen, Wasser der ewigen Jugend und von smaragdnen Flammen lodernde
Lebensbäume, und wieder geleitet die weltheilende, seelenführende Hoffnung
Seefahrer und Argonauten ins unerfahrene Neue. Kleine Länder und schwim-
mende Klöster auf hohem Meere, daß dein Wille das wahre Königreich jedes
Schiffes werde.

Glaubt nicht, daß der Mann als ein unfertiges Weibsbild geschaffen sei. Die

höchste Tugend ist Männlichkeit. Keine Zeugende, keine Gebärende fasse das Fahrzeug an Bord.

Die beste Mannschaft, abgeschieden von Weib und Kind, folgt eingewöhnt in den Wechsel der Befehle.

Die güldene Nike steht auf der Kommandobrücke mit ausgebreiteten sturmgefüllten Flügeln. Das Schiff fliegt ohne Mast und Segel mitten gegen den Feind.

Der sich unter Donner und Blitz aufbäumende Abgrund der Weltwojentiefe grünt.

Da lagert sich ein leichtes goldgesponnenes Purpurgewölke der Lohe des Hephästos über First und Wipfel des Eilands. Weihnacht und Anwandlung aller uralten wiedergeborenen Götter.

Wir verkündigen euch, o Herr, daß die Barke Petri seit fast zweitausend Jahren über das Meer fahrend unterwegs ist und morgen mit neuen Bekennern ans Land stößt. Blutige Sühnopfer werden der geschändeten Mutter Erde geschlachtet. Der Priester der Schlüsselgewalt tötet den Stier und die Axt trifft den Pontifex. Euer Reich ist aus. Man bringt des Dreereichs goldumblätterte Tiara dem Ordner im goldenen Kleide mit rotem Feldherrnmantel, der aus Blutzeugen in Herrlichkeit strahlend unter dem Weinstock am Steuer des sternensäten Schiffes steht.

Das ist das neue Zeichen der Zeit, daß Jesus der Gekreuzigte seinen glorreichen Einzug hält in die gereinigte Christenheit.

Bei allen Völkern der Erde wird in Mitfreudenschaft der Gewaltigen geladen zu einem Gastmahle der Liebe, der Herrschaft und des Luxus.

Mensa symposialis in aeternum.

Der rote Wahnsinn gibt heute sein Fest der Verschwendung mit schönen Werken und Feuer im Wohlgeruch. Die Blutwooge, welche den ganzen Menschen ergreifend von Sünden reinwäscht und hinausführt in das rote Meer der Herzlichkeit: Das ist Taufe.

Und der Sohn des Königs zog mit der Auslese der Armen, Keuschen und Gehorsamen gegen den überlegenen Feind in die Höhen, und sie griffen mit Auge und Krallen des Adlers über die Abgründe, zu gewinnen die Stellungen, wo der Herr mit einem Blicke im Blitz gefaßt hatte die Reiche der Welt und die reinen Herrlichkeiten. Eines Abends aber hielten die Gerüsteten hart vor dem Feind, als durch die geröteten Nebel über ihnen sich entzündeten im jähen Lichte die

erzenen Zinnen von Jerusalem.

Da stand der Rest der Geretteten auf dem Granit der Steinwüste still mit dem Angesicht gekehrt gegen die königliche Stadt.

Den Truppen wird das Evangelium verkündet. Sei begrüßt, du Lamm Gottes, belastet mit den Sünden der Welt.

Wir bringen in Erfüllung die Hoffnung gestellt, in welcher wir erhielten das Willkürregiment und Generalat zur Aufrichtung des Gehorsams bei allen Völkern der Welt im Namen des Christ, in welchem ihr vor die Front gerufen seid als ein ausscheidendes Volk des Herrn.

Hier springen die lebendigen Brunnen des Blutes auf.

Er führt euch in die gefürchtete festliche Bewegung zurück, welche genannt wird der Mischkrug und der Vulkan, und wird euch dirigieren mit nackter Hand wie einen nackten Degen gegen den Feind.

Morgen brechen die im Feuer des Krieges gefesteten Kreuzfahrer ins Unbetretene auf, Garden, die mit der Inbrunst des Gehorsams gehen über die Brücke.

Wir wohnten lange in der Wüste hungrig nach neuen Werken und krank, und manche gescheuchte Seele sucht eine Herberge zur Nacht wie ein Schaf, das in den Stall der eisernen Wölfe gerät.

Der Herr spricht:

Den Frieden der Welt nehme ich euch, und meinen Frieden gebe ich euch.

Ich löse kein Gesetz.

Ich zerbreche eine Welt.

Geht und leuchtet: unter tausend Willen Blitz im Gewölke der Tat.

Wer mich verläßt, hat seine Seele verloren.

Die Treulosen werden zertreten von den Leuten.

Ein neues Geschlecht der Unsterblichen ist über Nacht und Niedergang des Lebens gelenkt auf die Bahn und gestellt an den Schlußstein der Zeit: Gewaltige und Heilige, Könige und Bettler, Kinder der Sonne und geharnischte Reiter.

Ich habe sich sie aber durch die Mühen der Wüste auserwählt, daß sie mit mir in grünen Gärten an goldenen Tischen auf Purpurdecke feiern das Abendmahl und verschwenden die kostbare Ausbeute aus allen Schatzhäusern der Welt, und führe Alexander die nackte Armut auf dem Feste durch die persische gefüllte Pracht.

Waffenaufwand schwinde im Goldglanz der Weltweihe.

Die Schaffnerin im Saale Jesu Christi ist die Nike.

Durch alle Straßen werfe ich Stoß und Sturm, und lachend steigt der Brand bis auf die Giebel, und krachend stürzt im Feuer Haus um Haus, und frißt das Feuer Feind und Freund in ihrer Stadt.

Durch die Fackeln der festlichen Nacht geriet die Tänzerin nackt gerüstet mit Schild und Speer, die Arme taktbewegt, in das Volk der Soldaten, und der rasende Gott erfaßte sie Geist in Fleisch. Alle Seelen der im Kampfe Gefallenen mischen sich und fangen Feuer.

Ich zeige, wie der tönerner Tempel der Todesgötter leuchtet, klirrt und klingt.

Ich tanze die Begeisterung des Krieges.

Da donnerte über der Ebene der Schlacht der güldene von Adlern in die Steile gezückte Wagen des Zeus, gefüllt mit Leichnamen der für das Leben Gefallenen.

Und waren taufersch ihre Wunden, und leuchteten ihre Todesnarben in balsamischer Glut.

Da erbebt hingerissen mit einem Ruck auf den Knien das Volk vor dem Zeichen der Auferstehung.

Aufstandfanfaren durchschmettern den schmalen Weg, der im Herrn Gefallene und frevelhaft Durchstochene auf steilen Stufen zum Leben in güldene Tore führt.

Es kehren sich dem Verkündiger zu die Zusammengeketteten.

Fastenende und Festbeginn.

Vorüber an dem senkrecht auf die granitene Wand gekreuzigten Prometheus rasend die rote Kuh Europa mit dem Vorzeichen des Befreiers.

Meeresgesang der Töchter des Okeanos aus der Tiefe.

Stimme der Unsterblichen in Sternenlicht ausgehalten in der Höhe.

Darüber donnert in Gold Ein Ton.

De profundis clamavi ad te Domine.

Gloria in excelsis.

EST.

Kreuzsignal in A.

Es entzündet alles Letzte die Liebe.

C.

Nun löset aus den Ketten dich der Gott, der Mittler zwischen Fleisch und Geist, der mit dem Geleite der Sonne kommt, daß alles Schönvergangene aus

der Umnachtung des Todes siegreich hervortrete, und wieder aufgebaut werden die Prachterscheinungen verjahrter Zeitläufte, die in ungefügten Schutt zerschellt lagen.

Alle Verdunkelungen der schmerzhaften Seele in der Esse des Leidens zusammengeschmolzen in ein blitzendes Geschmeide, das im Kranze des Lebens funkelt.

Es schallen Lobgesänge in der lautern Luft, und steigt deine Jugend wieder wie ein steiler Adler gegen das Licht. Und siehe die heiligen Hütten an steinerne Tempel gelehnt, hier traubenschwere Weinberge wie smaragdene Inseln im Strom, und dort lagert das Lamm bei dem Löwen unter dem Lorbeer.

Nun bist du wert, dein Feuer zu werfen in First und Fachwerk der gefallenen Stadt, und schaffest unwandelbar und stets tiefsinnigewaltig alle Geschehnisse fügsam um in einen höheren Bau der Begebenheit und bewegest täglich die Tat gegen die Tat, und ist am Herd von Hellas alles weltliche Wissen in ein heiliges Haupt gelegt und alle irdischen Werke in eine heilige Hand und aller fleischliche Wille in ein heiliges Herz, welches aus dem Schoße der tausend Geschlechter lichterloh brennend dem Schöpfer einer neuen Liebe schlägt.

Von fernher dumpfes Sausen.

Alle jungen Adler, mitternächtlich in felsigem Haus geborene, im Anzug mit gewaltigem Flügelschlag. Erwachen der klugen Jungfrauen in der unzugänglichen Burg.

Der bunte sterngefüllte Baum des Lebens leuchtet durch den Saal.

Die Leiber überstrahlen das Licht.

Durch die von syrischen Essenzen feuergesättigte Luft dröhnender Trommelwirbel, und gellender Posaunenstoß kündigt das jähe Kommen des Königs an.

Der Herr steigt von der Schimmelstute in den Hof.

Der blutgewirkte Tempelvorhang reißt, der schwer vor gefahrvollen Daseins Geheimnis faltete.

Die Höhentore und die Höllentiefen öffnen sich. Durch die Gassen dämmern Gestalten.

Die nackte Armut und die schamfrohe Aphrodite gehen gegen das Kreuz.

Es geht gegen den neuen Tag.

Auf dem Weltacker Charis die Streckerin der streitbaren Not.

In ihrem Willen wächst geboren zur universalen Despotie der Weltregent, der

glorreiche Erbe im Glanze der Erde, der sich leichter vom zweiten Range auf den letzten zwingen läßt, als daß er aufhöre der Erste zu sein, und wieder den Massen die Gewähr gibt, daß Ein Mann mehr gilt als eine ganze Stadt.

Wohl, Wehe und Gewissen der Herde ausgeliefert der Willkür des guten Hirten, der das in Eintracht sich Widerstrebende mit sanftem Zepter weidet.

Um ihn ein geschlossenes Milieu neuer Machteinheiten unter neuen Befehlshabern, welches zu neuen Handlungen determiniert.

Corps in Spannung gegen Corps.

Einfache Führung der schwerwichtigen Tatsachen ins Massenhafte und Massive.
Levée en masse pour l'élite.

Soll weiter ein blinder Zufall als Funke in die Materie der Menschheit hineingeworfen Nationen trennen und paaren? Reich der Völkerauslese, die über der Ordnung unermüdet des Lebens voll durcheinander laufen in immer neuen Mischungen.

EIN stolzer Leib der Herrschaft, der lebt und bestehet über dem Sterblichen zu Erhebung und Aufstand für viele.

Und erst wenn ich über alle erhöht und erhoben bin, will ich euch an mich ziehen.

Was nötig zum Entrinnen aus dem Erzgefüge der Ereignisse?

Das Nächste ist eine neue Macht, welche das Mögliche zur Vollendung bringt. Zwei stehen siegreich gegen den Zwang, deren Weg der Selbstüberwindung durch neue Gefahren inmitten der feindlichen Massen führt, die ungebeugt von der Last der Leidbaren dem Glück im Besitz mit Lust vorziehen den Schimmer des Geschehens und mit der Gloria verbündet unter Menschen übermächtig explodieren in die heilige Glut, daß es getan werde zum Gedächtnis der tausend Tage. Neue Formen von Tod und Untergang. Auferstehungen. Sohn des Friedens, du Friedfertiger, der Krieg in dir ist aus. Die Spannung der Revolution übertragen auf einen Hochzeitsaal, der abgesperrt wird bis auf das eine Tor, das gegen den schmalen Weg geöffnet ist.

Komm, heilige Geistmacht, die Gemeinschaft mit dem Männlichen zu vollenden. Denen, die durch Begierden nach sterblichen Frauen gebunden waren, hast du die verweslichen Herzen herausgenommen und solche von unsterblichem Fleische eingesetzt.

Es lagen aber an zehntausend goldenen Tischen die Geladenen, als der Herr eintrat zu fordern die Auslese.

In unköniglichen Kleidern der unkluge Gast.

Und es hellerte sich die Halle von den vielen Lichtern, und er ward geworfen in die wählende Finsternis.

Umwandlung alles Erlittenen in die gewitternde Lust am Tage der Notwende angesagt durch Heroen, Heilige und Herolde in allen Häusern und Herzen der Welt.

Kein Mensch ist gut. Was liegt an Menschenliebe. Der Gehorsam reinigt alles. Wir bessern nicht Gute noch Böse. Wir brechen durch. Im Einklang der Bewegung gewinnen wir die Bahn.

Erringet das Reich und seine Gerechtigkeit, und alles andere wird euch als Beute zugelegt.

Nun geraten neue Regimenter in den Feueranfang A.

Der Herr spricht: Freudeverarmte und alle, die schwermütig stolzen Herzens sind, löse ich im Abschied von Schuld und Laster. Immer wie Woge und Wind zum Wege bereit scheidet aus.

Die Wespe beunruhigt den Reiter. Das Volk fürchtet den Erwecker, der auf dem beflügelten Wege des Adlers über den Abgrund kommt. Der Gast sei seines Wirtes bester Feind.

Verwünschen sie euch mit Worten, so schweiget und widerleget Schlag auf Schlag durch die Schwere der Tat. Wollet nicht im Range hervorragen unter Üppigkeit, Zerrüttung und Übermut. Nehmet freiwillig das Kreuz. Die Letzten werden die Ersten sein.

Was habt ihr mit den Künstlern zu tun, die ihr traumhaft verrinnendes Leben mit den vergiftenden Potenzen des Rausches stärken? Was gehen euch die Fremdlinge an, die nur durch ihr wechselseitig bedingtes Interesse an äußeren Nöten und Bedürfnissen existieren?

Anders entstehen — anders erhalten werden — anders vergehen: das heißt dem König das Reich gewinnen.

Füget euch mit Gehorsam ins Widerwärtige, euch sicher meine Worte ins Herz glühend als eine Sonne der Gewißheit, daß ihr werdet ein Volk von Befehlshabern, daß ich am Tage der Not aus Reih und Glied reiße den, der über Ungleiche und Nächste kommandiert.

Ich brenne aus allen Herzen das Gesetz und breche die Zeit.

Fürchtet euch nicht. Marschirt ins Feuer.

Soldaten, ich gebe euch zur Plünderung die Welt.

Fürst der im Rate des Himmels Erfahrenen, der den Adler des unbefleckten Lichtes fliegen ließ aus der schwarzen Nacht, schicke uns nicht in Versuchung und sende uns hinaus über die Grenzscheide der Wahl dorthin, wo alle Wege nach deiner himmlischen Hauptstadt führen.

Du gründest in granitene Berge Babylon die Seligreiche und segnest den güldenen weinschweren Kelch, aus welchem deine Könige und Völker trinken und wieder Trunkene werden am gewitternden Notwendetage der Ewigkeit.

Wir geloben in dir den Gehorsam gegen das neue geistliche Reich.

Der Regent richtet nicht. Er ist der Richter.

Wir sind dein, der mit milder Hand den Weltkreis segnet und uns errichtete als Söhnen die Anrede Unser Vater und erwählte zum Wahrzeichen der Aussöhnung nicht den Ölweig, noch den Ölbaum, sondern den Ölberg als eine Hoffnung der Erhobenen ins Leidlose durch das Kreuz.

Unsterblich sind die Wurzeln des paradiesischen Baumes, von welchem die Divisionen nur als Zweige neuen Wachstums in ein gutes Erdreich gesenkt werden. Unser Orden wird gestürzt durch die Zeit und soll wie der Phönix aus dichtem Aschenstaub mit der Wehrhaftigkeit des Willens in neuen Divisionen auferstehn.

Es ist eine Lust zu leben, Brüder.

Wohlauf, Kinder des Vaterlands, mit roten wehenden Fahnen vorwärts in den Krieg.

Wo wir erscheinen, erschüttern wir im Aufstand die Welt, und auf allen Wegen stürmen die himmlischen Legionen meines Vaters das Reich.

Der Leichnam Rom lockt die jungen Adler.

Der Vatikan in eine Reiterkaserne der Asiaten verwandelt.

Der Krieg ist geendet und uralter Blutschuld wuchernder Samen ausgetilgt.

Schon ist die Axt an die Wurzeln der Bäume gelegt, und die Blutscheine der katholischen Ächtungen werden beim Symposion unterzeichnet.

Helle Kristallmusik siegend durch den Donner der Geschütze.

Eingleitung des Palladiums auf den Palatin.

Der Sohn des Königs hält Hochzeit mit der Tochter der reichbekränzten Pracht.

Letzter Tagesbefehl.

Abbruch der Zeit.

Es leuchtet rötlich.

Jungfräuliches Bacchanal.